

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 M.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst-
erfolgenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 257.

Herausgeber für den Verlag No. 2953
Auszeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Dienstag, den 5. Juni.

Herausgeber für die Redaktion No. 52
Auszeit von 8-1 u. 2-7 Uhr.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

England und die Anarchisten.

n. London, 2. Juni.

Die anarchistische Untat in Madrid lenkt aufs neue die Aufmerksamkeit der Welt auf die Tatsache, daß England einen großen Teil der Schuld an derartigen Verbrechen trifft, indem es den Anarchisten Asyl gewährt. Hier in London befindet sich das Hauptquartier dieses Gefindels. Wenn immer in den letzten Jahrzehnten eine Bluttat von Anarchisten verübt wurde, gleichviel welcher Teil der Welt ihren Schauplatz bildete, stellte es sich stets sehr bald heraus, daß der Plan zu derselben in den Anarchistenclubs Londons ausgeheckt worden war und die Mordbuben sich meist von hier aus auf die grauenhafte Mission begaben. Auch dieses Mal war das zugegebenermaßen der Fall. Die Anarchisten machen gar kein Geheimnis daraus, wie eine heute in der „Daily News“ veröffentlichte Unterredung eines Angehörigen dieses Blattes mit einem derselben zu beweisen scheint. In mancher anderen Zeitung gedruckt, würde der betreffende Bericht wahrscheinlich als ganz unglaubwürdig betrachtet worden sein, doch die „Daily News“ ist über die „Ticks“ der sogenannten gelben Presse erhaben. Ihr anarchistischer Gewährsmann müßte aber eigentlich wegen seiner Mitwissenschaft an dem Verbrechen sofort von der Polizei festgenommen werden, doch die Wege des englischen Gesetzes sind ja sehr wunderbare, und wenn auch nur die geringste derartige Gefahr für ihn bestände, würde er natürlich geschwiegen haben. Jener Mann erklärte dem Journalisten zunächst, er wäre stolz darauf, Anarchist zu sein, billige indes nicht die Anwendung gewalttätiger Mittel zur Erreichung der Zwecke seiner Brüderlichkeit. Von dem Madrider Plan will er ganz zufällig Kenntnis erlangt haben, und zwar, als er am Donnerstag vor acht Tagen einen bekannten Anarchistenklub besuchte, der sich in der Hampstead Road Nr. 209 befindet. Bei jener Gelegenheit wurde gerade von anwesenden Spaniern, Italienern und Franzosen das Programm der Madrider Hochzeit mit Hilfe eines Planes der Stadt erörtert. Das Haupt der Konferenz war Ballina, ein etwa 25 Jahre alter, bereits viermal aus Frankreich ausgewiesener Mediziner. Auch Don José, der Führer der spanischen Anarchisten in London, war anwesend, ging aber schon am Tag darauf nach Madrid. Am Samstag folgten ihm weitere fünfzehn Anarchisten von hier, deren jeder Bomben oder Revolver mit sich führte. In Madrid trafen sie mit fünfundsiebzig Gefinnungsgenossen aus Frankreich, Belgien und Italien zusammen, die sich über die ganze Stadt verteilten.

Fünf waren für Posten auf den Stufen der Kirche bestimmt und sollten ihre Bomben in dem Augenblick schleudern, wo das königliche Paar erschien. Weshalb sie das zu tun veräumelten, weiß man im Londoner Hauptquartier noch nicht, wohl aber besitzt man Information, daß die Bombe, die so fürchterliches Unheil anrichtete, aus den Händen jenes Don José kam. Sie soll indes weder in einem Blumenstrauß verborgen gewesen, noch aus einem Fenster des Hauses in der Calle Mayor geworfen worden sein. Besondere Vorkehrungen sind, wie der Anarchist mitteilte, überhaupt gar nicht nötig, da die stählernen Bomben nicht viel größer als ein Hühnersei seien. Falls die Ermordung oder, wie die Anarchisten sagen, die Hinrichtung des jungen Königs gelungen wäre, beabsichtigte man, in Madrid sofort die Kommune zu erklären. Der Gewährsmann der „Daily News“ gab schließlich noch seiner Bewunderung über das Verhalten der Londoner Polizei Ausdruck, die, wie er sagte, seit drei Wochen alle die hier lebenden spanischen, französischen und italienischen Anarchisten sorgfältig überwachte, sie aber kurz vor der Hochzeit in Madrid ungehindert dahin abreisen ließ. Jeder einzelne dieser befand sich bereits außerhalb Englands, als die hiesigen Wächter der öffentlichen Sicherheit bezw. die vielgepriesenen englischen Detektive, die ein bekannter Komiker einmal als Defektive bezeichnet, auch nur eine Ahnung von ihrer Abreise hatten.

Diese Angaben des Londoner Anarchisten, soweit sie sich auf das Attentat selbst beziehen, stimmen allerdings nicht ganz mit den Zeitungsnachrichten überein, aber es scheint auch, als tappte die Madrider Polizei vorläufig noch arg im dunkeln umher. Die Regierung soll demnächst im Unterhaus befragt werden, ob sie den Anarchisten nicht endlich das Asylrecht entziehen will.

Zum Attentat auf König Alfons.

Der Attentäter Matteo Morales ist entdeckt, allerdings ist er tot; er hat zuerst den Gendarm, der ihn verhaften wollte, und dann sich selbst erschossen. Die Leiche wurde von dem 50 Kilometer von Madrid entfernten Orte Torrejon de Ardoz, wo Morales gesteckt worden war, nach Madrid gebracht.

hd. Madrid, 4. Juni. Über die Verhaftung des Attentäters Morales werden folgende Einzelheiten gemeldet: Morales war einem Gastwirt in der Ortschaft Ardoz bei Madrid verdächtig vorgekommen. Er wollte der Polizei hiervon Mitteilung machen, inzwischen war Morales geflüchtet. Unterwegs begegnete ihm ein Polizist, der ihn nach seinen Papieren fragte und ihn verhaften wollte, als er sich weigerte. Anfänglich ging Morales ruhig mit, zog aber dann einen Revolver und erschoss den Polizisten, als er keinen Ausweg mehr sah. Sofort nachdem der Vorfall in Madrid bekannt geworden war, wurde der Eigentümer des Hauses, aus

welchem die Bombe geworfen wurde, nach Ardoz gerufen, der die Leiche als diejenige von Morales rekonstruierte. Die Leiche zeigte Verletzungen am Finger. Morales hatte nach seinem Verschwinden aus Madrid neue Arbeiter-Kleider angelegt und sich in Ardoz verschiedenen Personen gegenüber abfällig über das Attentat geäußert. Unter anderem hatte er erklärt, wenn der Täter gefunden würde, müßte er mit Radeltischen zu Tode gemartert werden. Die ausgesetzte Belohnung von 25 000 Pesetas dürfte der Witwe des von dem Täter erschossenen Polizeibeamten zuerkannt werden. Die Leiche von Morales wurde nach Madrid gebracht und nach dem Militär-Hospital übergeführt. Dasselbe mußte geschlossen werden, da zahlreiche Personen seine Leiche sehen wollten.

wb. Madrid, 4. Juni. Da Zweifel laut geworden sind bezüglich der Identität des Selbstmörders mit Mateo Morales, werden mehrere Verwandte des letzteren veranlaßt, die Leiche zu besichtigen.

wb. Madrid, 2. Juni. Heute fand im königlichen Palais der feierliche Empfang der fürstlichen und anderen Führer der einzelnen Missionen mit ihren Gefolgen, sowie des diplomatischen Korps statt. Unter den Anwesenden bemerkte man auch die Mitglieder der Regierung, des hohen Klerus, die Offiziere der Garnison, sowie zahlreiche Eingeladene. Der König und die Königin wurden lebhaft dazu beglückwünscht, daß sie der Gefahr in der Calle Mayor entgangen seien. Der Empfang war um 11½ Uhr beendet. Wie an den vorhergehenden Tagen war ganz Madrid festlich beleuchtet. In vielen Orten wurden Konzerte, sowie Ball unter freiem Himmel abgehalten.

hd. Madrid, 2. Juni. Drei bei dem Bomben-Attentat verletzte Personen sind gestern abend und in der Nacht im Spital gestorben. Dem Blatte „Epoca“ zufolge sind 13 Soldaten und 11 Zivilisten getötet, 20 Soldaten und 24 Personen schwer und 4 Personen leicht verletzt worden.

hd. Madrid, 2. Juni. Gestern abend kurz vor Sonnen-Untergang fand die Beisehung der getöteten Offiziere und Soldaten statt. 8 Särge befanden sich im Leichenzuge. Eine große Menschenmenge, ferner die Infanten Carlos und Ferdinand, sowie die gesamten Vertreter der auswärtigen Mächte, die zu den Hochzeits-Feierlichkeiten nach Madrid gekommen waren, nahmen an der Beisehung teil. Auf Anraten der Regierung wohnte der König der Beisehung nicht bei. Die Beisehung der getöteten Marquisen von Tolosa und ihrer Tochter fand ebenfalls gestern abend statt. Aus allen Städten laufen Proteste gegen das Attentat ein und in den Kirchen werden Dankgottesdienste aus Anlaß der glücklichen Errettung des Königs paares abgehalten.

hd. Madrid, 2. Juni. Der König besuchte gestern die Verletzten in den Spitälern. Er ging von Bett zu

Feuilleton.

(Nachdruck verboten)

Rückblicke.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“)

Von Julius Rosenthal.

Im regenreichen Monat Mai,
Als alle Knospen sprangen,
Da hat in Rußland die Duma frei
Zu tagen angefangen.

Mit frischem, frohem Bagemut
Griff sie zum Werk, zum schweren.
Der neue Befehl lehrte gut,
Wie lang wohl wird er lehren?

Wer dieses Volks Geschichte kennt,
Des Reichs und seiner Jaren,
Dorcht auf, wenn er vom Parlament,
Bom russischen, erfahren.

Und doch ist's Wahrheit — Unbedingt
Ist's, wie's die Blätter schildern,
'ne Thronred' las der Zar — umringt
Von vielen Heil'genbildern.

Da war der Sanctus Knuticus,
Der heilige Rosaccus,
Der Sanctus Haldieschnuticus,
Der heilige Sibiriaccus.

Das Bild des heiligen Wudlins,
Des mut- und wutentflammten,
Und schließlich noch Corruptius,
Der heilige der Beamten.

In all der hohen Heil'gen Damm
Dieß man sich's wohl gefallen,
So sing die erste Sitzung an
In diesen heil'gen Hallen.

Ob Rußlands Duma reuflert
Bei ihrem fern'ren Tagen,
Ob sie, ob Niklas triumphiert,
Wer wollt' das heut' schon sagen?

Vielleicht verlißt dies Parlament
Dem Menschentum zum Siege,
Vielleicht auch nimmt's ein jähes End'
Und stirbt als Eintagsfliege.

Ob weiter dann die Kante gilt
Auf Rußlands Lebenswege,
Ob ferner man sein Sehnen stillt
Durch Kerkerhaft und Schläge,

Ob nochmals man's in Not probiert,
Der Freiheit Fah'n zu hissen,
Von allen russ'chen Heil'gen wird
Das heut' wohl keiner wissen.

Viel klarer war in Tat und Wort
Man jängst im Frankenlande,
Die Freiheitsgöttin strahlet dort
Im neuen Prachtgewande.

Mit wuchl'gen Schritten vorwärts ging's
Zu ihres Thrones Stufen,
Es war, als hätte „Augen links“
Das ganze Land gerufen.

Ja „Augen links“ Klang's unbedört
Zum Arger aller Frommen,
Nicht nur ganz Frankreich hat's gehört,
In Rom selbst ward's vernommen.

Doch an die Grenze Deutschlands sind
Die Rufe nicht gedrunnen,
Infolge von konträrem Wind
Ist jedes Wort verflungen.

Und wir im Deutschen Reiche sind
Auf allen unsren Pfaden
Infolge von konträrem Wind
Stets mehr nach rechts geraten.

Das Reichsschiff bracht' es zum Reford
Im ew'gen Rechtsumdrehen,
Es neigt jetzt so nach Steuerbord
Wie man's noch nie gesehen.

Doch bangt man nicht, noch fragt man an,
Wohin die Reise führe,
Des Deutschen Reiches Steuermann
Hat gute Passagiere.

Wie sehr das Schiff nach rechts auch schwankt,
Man läßt es ruhig schweben,
Der Steuermann hat viel verlangt,
Man hat ihm mehr gegeben.

Wollt' hundert blaue Lappen er,
Bekam er tausend braune,
Wie war ein Parlament — auf Ehr' —
In solcher Gebelanne.

Herr Stengel dacht tief im Gemüt:
„Ich ford're nie vergebens.“
Biel eh'r würd' er des Rehmens müd',
Als dieses Haus — des Gebens.

So hat das Geben unverzagt
Man Woch' um Woch' erneuert
Und, wär' der Reichstag nicht verlagt,
Es würd' so fortgesteuert.

Man wird in Deutschlands Gauen bald
Des Reichstags Arbeit spüren,
Sie wird in vielerlei Gestalt
Sich stolz uns präsentieren.

Die Steuer, die man neu freiert
Nach weisestem Bedünken,
Aus jeder Zigarette wird
Sie uns entgegen st

Sie wird in jedem Fahrtschein fast
Dem Fahrgast sich empfehlen,
Wenn einer eine Reise macht,
Der kann davon erzählen.

Welt, unterhielt sich mit ihnen und tröstete sie. Die spanische Regierung beabsichtigt, die Hinterbliebenen der Opfer mit Geldmitteln zu unterstützen.

hd. Madrid, 2. Juni. Eine Abordnung der katalanistischen Monarchisten stattete eine halbe Stunde nach dem Attentat dem König einen Besuch ab, um gegen das Attentat zu protestieren und dem Königspaar zu seiner glücklichen Errettung die Glückwünsche zu überbringen. Es sind einige Teile einer Glasröhre mit daran haftenden Fleischteilen vor dem Hause gefunden worden, vor dem die Bombe explodierte. Man glaubt, daß diese Glasröhre zu der Bombe gehört habe.

hd. London, 4. Juni. Die Polizei fahndet nach zwei Anarchisten, welche in das Attentat gegen König Alfons verwickelt sind. Sie waren zwar am Tage des Attentats in London anwesend, gelten aber als die Haupturheber des Verbrechens.

hd. London, 4. Juni. Aus Rom wird berichtet: Ein italienischer Staatsmann versicherte, daß die Entdeckung des anarchistischen Komplottes einen ernsteren Charakter trage als anfänglich angenommen wurde. Italien sei bereit, eine neue Konferenz gegen die Anarchisten einzuberufen, wenn die übrigen Mächte ihre Zustimmung hierzu geben würden. Meinungsäustausche hierüber seien bereits eingeleitet.

wb. Madrid, 4. Juni. Der König und die Königin wohnten mit den fremdländischen Abordnungen der großen Truppenschau auf dem Felde Carabanchel bei. Eine überaus zahlreiche Zuschauermenge begrüßte den König und die Königin mit jubelnden Zurufen. Infolge der glühenden Sonnenhitze wurde eine Anzahl Soldaten vom Stißschlage getroffen.

Das politische Erdbeben im Donauraich.

Dies ist mehr als eine Krise, und was sich jetzt in Österreich-Ungarn vollzieht, könnte zum Zerfall des Reiches führen, droht auch wirklich, ihn herbeizuführen, wird aber zuletzt doch wohl nur mancherlei Trümmer, keine völlige Zerstörung mit sich bringen. Zum mindesten geizt uns Deutschen bei der Betrachtung dieser sensationellen Ereignisse so viel kaltes Blut, wie es die Nächstebeteiligten an der Donau freilich jetzt nicht haben können. Wir aber, die wir nur zusehen, allerdings mit stärkster Anteilnahme, wir sollten daran denken, daß von Wien wie von Pest her schon oft genug der Auseinanderfall des Reichs angekündigt worden ist, ohne daß es dazu gekommen wäre. Dies will sagen: Der traditionelle Optimismus, der namentlich in Bisleithanien vorkommt und der unseren Landsleuten dort eigen ist, braucht uns nicht anzusteden, und wenn es bis dahin immer noch möglich gewesen ist, das Letzte abzuwenden, sogar unter Umständen, die kaum weniger kritisch als die heutigen waren, so sind wir nicht genötigt, ein schlimmes Ende für unvermeidlich zu halten. Schließlich wirken, ohne daß es den Streitenden hüben und drüben im Augenblick zum Bewußtsein zu kommen braucht, gewichtige Faktoren mit, die dämpfend auf die stürmisch erregten Leidenschaften wirken können und werden. Die tiefsteidigsten Nationalitäten und Parteien Bisleithaniens würden, wenn man sie jetzt hört, nichts dagegen haben, daß zwischen Österreich und Ungarn fortan eine reinliche Scheidung eintritt, daß eine Zolllinie die beiden Staaten trennt, daß also die ungarischen Wünsche erfüllt werden. Der Sinn dieses Entgegenkommens ist natürlich, daß die Herren Magyaren durch die Erfahrung lernen sollen, wie töricht ihr Be-

gehren ist. Losgetrennt von dem Wirtschaftsorganismus des Gesamtstaates würden sie bald merken, daß Ungarn wirtschaftlich nicht auf eigenen Füßen stehen kann. Dies ist wahr, dies würden sie in der Tat zu verspüren bekommen, aber wer bürgt dafür, daß Österreich nicht ähnliche Erfahrungen zu machen haben würde? Schadet die völlige Trennung den Ungarn, so schadet sie den Österreichern vielleicht nicht ganz so viel, aber ohne Nachteile könnte es auch für sie unmöglich abgehen. Und eben deshalb braucht noch nicht angenommen zu werden, daß die heutigen Kämpfe trotz ihrer haarstarken Spitze den definitiven Bruch zwischen Österreich und Ungarn bedeuten oder auch nur vorbereiten müßten. Das Wichtigste: In den schweren Tagen, die Österreich jetzt durchzumachen hat, stellt es sich immer deutlicher heraus, daß es inmitten aller Gegensätze zwischen den Nationalitäten doch eine Gemeinsamkeit gibt, die vielleicht als Wiederbelebung des österreichischen Staatsgedankens bezeichnet werden kann, die sich mindestens gegenüber den magyarischen Ansprüchen als ungefucht eintretende Solidarität kundgibt. Daraus wird man folgern dürfen, daß es doch wohl nicht so schlimm bestellt ist mit den zentrifugalen Tendenzen, wie auch die Aussicht auf die Erringung des allgemeinen Wahlrechts bereits einigermaßen mildernd auf die nationalen Konflikte eingewirkt hat. Ein in sich einiges oder wenigstens zu gemeinsamer Abwehr aktionsfähiges Österreich aber bedeutet gegenüber der ungarischen Reichshälfte einen Machtfaktor, der, wenn er auch früher schon vorhanden gewesen wäre, vermutlich so manche magyarischen Übergriffe hätte verhindern können. Aber spät braucht noch nicht zu spät zu sein, und dem Betrachter will es scheinen, als ob eine entschlossene, weitblickende Staatskunst in Österreich gerade jetzt die beste Gelegenheit hätte, vieles, was schon verloren zu sein schien, zurückzugewinnen und eine umfassende Verständigungsaktion durchzuführen. Freilich, wo soll man diese Staatskunst suchen? Wer soll ihr Träger sein? Das Donauraich hat noch nie einen überlegenen Mann so nötig gehabt wie jetzt.

Deutsches Reich.

- * Hof- und Personal-Nachrichten. Prinz Heinrich von Preußen besucht sich am 9. d. M. ebenfalls nach Wien zum Besuch beim Kaiser Franz Josef.
- * Gegen die neuen Reichsteuern. Die der Karlsruher „Volkstreu“ mittelst, hat der Landesvorstand der badischen Sozialdemokratie beschlossen, eine scharfe Einspruchsbewegung einzuleiten gegen die Einführung der neuen Reichsteuern.
- * Ein neuer Kanal. Die preussische Staatsregierung hat die Genehmigung zur Vornahme der Vorarbeiten für den Kanal Oldenburg-Kampe-Dörpen, bezw. Kampen-Beerort erteilt. Die preussische Staatsregierung hat sich ihre Stellungnahme zu dem Unternehmen selbst bis nach Vorlegung eines bestimmten Projektes vorbehalten.
- * Fortschritte der Feuerbestattung. Der Stadtrat von Dresden nahm in seiner letzten Sitzung den Vorschlag, ein Krematorium auf Kosten der Stadt zu bauen, an.
- * Die Eisenbahn im Dienste der Medizin. Die jüngst gemeldete Maßregel der preussischen Eisenbahnen zur Förderung der Krankenpflege durch Einführung von Monats-Abonnements für die Beförderung von Arzneifasten, die nur für den Osten projektiert schien, ist auf das ganze Gebiet der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft ausgedehnt worden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Kaiser nahm gestern vormittag die Mitglieder des neuernannten Kabinetts in Eid und empfing darauf die Mitglieder des abtretenden Kabinetts in Abschiedsaudienz.

Die Stadt Wien läßt große Triumphbögen an den alten Kasanien-Allee errichten, die von der Schmelz nach Schönbrunn führt und die beide Kaiser auf der Fahrt vom Bahnhofe passieren. In der Hofburg werden ebenfalls die Fremden-Appartements instand gesetzt für den Fall, daß Kaiser Wilhelm sich vorübergehend in der Stadt aufhalten sollte.

Die Untersuchung gegen den ungarischen Landverband der Arbeiter und den Landbund zur Verteidigung der Arbeiter, welche beschuldigt waren, eine Agitation eingeleitet zu haben, um die Feldarbeiter zu einem Entsestreich zu verleiten, hat ergeben, daß beide Vereine keinerlei ungesetzhche Agitation und keine Aufreizung zum Streik betrieben haben.

Die Zentralorganisation der Arbeitgeber des Baugewerbes hat beschlossen, sämtliche Arbeiter der dem Zentralverbände angehörenden Branchenvereinigungen zu entlassen. Durch die Generalaussperrung werden 60 000 Arbeiter betroffen. In Arbeiterkreisen schätzt man die Zahl der Arbeiter, welche im Laufe der Woche ausgesperrt werden, auf 150 000. Die Behörden unternehmen energische Schritte zur Beilegung des Konfliktes.

Italien.

Samstag fanden in 24 Wahlbezirken die durch die Mandatsniederlegung der sozialistischen Abgeordneten notwendig gewordenen Wahlen statt. Von 24 Wahlen liegen 23 Ergebnisse vor. Gewählt wurden 19 Sozialisten und 3 Konstitutionelle. In einem Wahlkreise hat eine Stichwahl stattgefunden. Die Sozialisten verlieren drei Sitze.

Rußland.

wb. Petersburg, 3. Juni. „Njetich“ meldet, der Ministerrat habe sich auf Antrag des Justizministers für Aufhebung der Todesstrafe ausgesprochen.

Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, ist für 1906 zum Präsidenten des Reichsrates der bisherige Vizepräsident Staatssekretär Fritsch und der bisherige Vorsitzende des ersten Departements des Reichsrats Golubew zum Vizepräsidenten ernannt worden.

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß das Elend der russischen Bauern weiter um sich greifen werde. Die Missernte ergreift dieses Jahr fast alle Gouvernements, die im vergangenen Jahre davon betroffen wurden, in noch größerem Maße als damals. Im Gouvernement Kasan ist durch die Dürre die Frühljahrs- wie Sommerfaat vernichtet, ebenso im Gouvernement Saratow, wo der Sommerweizen ganz vernichtet ist. Im südlichen Teile des Dongebietes hat der Sonnenbrand die Felder und Wiesen auf ungeheure Strecken vernichtet. Seit Anfang des Frühjahrs ist dort kein Regen gefallen. Wann die Regierung Hilfe organisieren wird und wie, ist noch ihr Geheimnis, zumal das Verpflegungskapital aufgebraucht ist. Alle Kassen sind leer.

Frankreich.

Vom französischen Turnerfest in Tourcoing, an dem Präsident Fallières zugegen war, wird gemeldet: Nach den turnerischen Vorführungen nahm Präsident Fallières an einem von der Stadtverwaltung im Rathaus veranstalteten Festmahle teil. Auf die Trinksprüche des Bürgermeisters und des Generalrates erwiderte der Präsident, alle Ehren- und Sympathiebezeugungen, die

Der „lachende“ Herr Erbe auch Wird bald zum Ernst erwachen, Man bricht mit dem frivolon Brauch, Ein Erbe soll nicht lachen.

So wuchsen denn im Monat Mai Vom Dnmeer bis nach Bayern Dank glück'ger Bitterung aufs neu Die Lasten und die Steuern.

Der Reichstag glied im Mai dem Fluß, Der Gold birgt ohne Enden, Dem Kröfus glied er, dem's Genuß, Ja Zwang ist, Geld zu spenden.

Ein gutes, braves Kind war er, Steis folgjam weißer Führung, Ein Tschleindackel, das nie leer, War er der Reichsregierung.

Und greift aus der Botanik gar Man zum Vergleich, der passend, So findet man, der Reichstag war Goldnesel „Stengel“ umfassend.

Die schöne Volksschulvorlag' wurd' Geseh im Staate Preußen, Sie bleibt 'ne Kompro-mißgeburt, Die Zukunft wird's beweisen.

Einst in 'nem Land ward oft genannt Ein Mann, der Fall geheßen, Studt war noch gänzlich unbekannt, Das Land, man nannt' es Preußen.

Mit diesem Fall ging Hand in Hand Ein Heer sehr wadrer Leute, Die selben Leut' — wie int'ressant! — Steh'n heut' Herrn Studt zur Seite.

Doch nein, der Wahrheit sei die Ehr', Sie soll man immer preisen, Es sind dieselben Leut' nicht mehr, 's ist nicht dasselbe Preußen.

Zwei Große gingen aus der Welt, Der sie soviel gegeben, Doch, ob sie auch der Tod gefällt, Sie werden lana' noch leben.

Karl Schurz, der Freiheit Pionier, Verstarb in fremden Landen Wehrt, ja hochgeachtet; — Hier Hätt' man ihn nicht verstanden.

Ein Deutscher, der ein freies Land Zum Vaterland erkoren, Alt-Deutschland hat erst spät erkannt, Was es in Schurz verloren.

Der Freiheit hielt er treue Wacht, Ihr habute er die Waffe, Wie weit hätt's der Mann hier gebracht? — Zum Rödgler erster Klasse!

Ein Sucher auf der Wahrheit Pfad, Der nie sein Sehnen stillte, War Jhsen, der, wo er ihr naht', Sie aller Welt entüllte.

Er war kein feiger Vogel Strauß, Wahr war sein Tun und Meinen, Der so weit seiner Zeit voraus, Den meiden all die Kleinen.

Schurz deckt und Jhsen nun das Grab, Einst wird der Welt die Klarheit, Viel wahre Freiheit zog hinab Und sehr viel freie Wahrheit.

Residenz-Theater.

Samstag, 2. Juni: Uraufführung: „Die Kleine Witwe.“ Schwanf in 3 Akten von Gebhard Schächler-Perasini. In Szene gesetzt von Dr. S. Rauch.

Ein junger Mann, der drei Akte lang sehr angehängt mit dem rechten Bein schlenkelt, eine würdige Matrone — Schwiegermutter natürlich — die alle fünf Minuten „Nieder mit dem Halbter!“ schreit, ein Halbter, will sagen ein Mann mit großem Schnurrbart, der des öftern sehr temperamentvoll demonstriert, wie man einem ein paar Rippen einbrückt, ein Russe, der immer unangemeldet eintritt, statt Bettel Bittel sagt und darüber jedesmal in ein sehr asiatisches Gelächter ausbricht, und ein unglückliches Widelfind, das fortwährend wie ein Ball von einem zum andern fliegt, bis es endlich in einem Quiffarion von der Bühne abgeht — das sind so die hauptsächlichsten Ingredienzien, aus denen der neue

Schwanf „Die Kleine Witwe“ zusammengerührt ist. Darüber die abgestandene Sauce der üblichen Mißverständnisse, Verwechslungen und ältester Schwiegermutterwibe. Das Ganze noch dazu nichts weniger als geschickt serviert. Dafür ließ sich der Autor drei Vorbeerkranze überreichen, und das Publikum gab ihm nach den ersten Akten durch breiten Beifall recht. Erst am Schluß besann es sich auf seinen Oppositionsmut. Fast das gesamte Ensemble war aufgeboten und plagte sich redlich ab. Zu irgend einer darstellerischen Leistung, die eine kritische Rennung nötig machte, war natürlich keine Gelegenheit. J. K.

Aus Kunst und Leben.

* Eröffnung der Operettensaison im Walfalla-Theater. Direktion Emil Rothmann. Samstag, 2. Juni: „Der Rastelbinder.“ Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von Viktor Böon. Musik von Franz Lohar. — Als „unverwundlichen Operettenschlager“ bezeichnete Direktor Rothmann den „Rastelbinder“ und traf damit insofern das Richtige, als in der Tat dieser Loharsche „Rastelbinder“ das Publikum zum größten Beifall zwingt, wenn der Träger des Spiels, der Zwiebelhändler Wolf Bär Pfefferkorn, durch den Direktor selbst verförpert wird. Emil Rothmann als W. B. Pfefferkorn, wie wir ihn am Samstag bewundern konnten, bot eine über jedes Lob erhabene, feinkünstlerische Leistung. Wie sich Böon und Lohar den slovakischen Dorfjuden dachten, als einen Handelsmann mit einem Abglanz von Nathan dem Weisen, ein Gemisch der widerstreitendsten Regungen, einen herzgewinnenden Handelsjud mit allen Schwächen und Stärken dieses Typus, so brachte ihn Rothmann heraus. Er vergriff sich in keinem seiner ungemein reichen Mittel; mit verblüffender Sicherheit zeichnete er den Typus des Wolf Bär, und daß er nirgends durch ein Übermaß oder eine Grobheit oder Banalität verlegt, fühlte man, wenn dieser W. B. Pfefferkorn im Ensemble stand, doppelt heraus. Das letztere reichte leider nicht entfernt an die unvergleichliche Art Rothmanns heran. Wir wollen heute darauf verzichten, den Ursachen nachzugehen. Wahrscheinlich wird sich die buntgewürfelte Gesellschaft erst ein bißchen zusammenfinden müssen. An ausreichenden

ihm in so reichem Maße dargebracht würden, bewiesen, daß das bestehende Regime in diesem Gebiete wie auch sonst in Frankreich so feste Wurzeln gefaßt habe, daß es eine vergebliche Mühe wäre, wenn man es zu erschüttern versuchen sollte. Fallières sprach seine Freude aus über das Gedeihen der französischen Textilindustrie, deren Produkte Frankreich weitbin einen guten Namen machten, und schloß unter dem lebhaften Beifalle der Versammlung, indem er auf die durch Arbeit erzielte Größe Frankreichs und auf die Wohlfahrt der Republik trant. Abends reiste Präsident Fallières nach Paris zurück.

Schweiz.

Das von der bernischen Regierung eingesetzte Initiativkomitee für den Berner Alpen durchstich als Zufahrt zum Simplon hat beschlossen, den Staatsbehörden ein Vötschbergprojekt mit 27% Steigerung, elektrischem Betrieb und zirka 14 Kilometer langem Tunnel zur Ausführung zu empfehlen. Für die Finanzierung und die Ausführung desselben ist mit einem französisch-schweizerischen Finanz- und Unternehmenskonsortium ein Vertrag unter Ratifikationsvorbehalt abgeschlossen worden. Die bernische Regierung wird binnen kurzer Zeit diesen Vertrag dem Großen Räte zur Annahme vorlegen und die Gewährung einer bernischen Staatsubvention in Höhe von 17 1/2 Millionen Frank beantragen.

Auf der am 11. Juni in Genf beginnenden Internationalen Konferenz zur Revision der Genfer Konvention werden 27 Staaten vertreten sein. Die Verhandlungen wird der schweizerische Gesandte in Petersburg Odier leiten. Man nimmt an, daß die Konferenz 3 Wochen dauern wird.

Schweden.

Die schwedische Regierung hat mit einem Konsortium unter Führung der Stockholmer Handelsbank eine 3 1/2-prozentige Staatsanleihe im Betrage von 60 000 000 Frank abgeschlossen. Das Konsortium besteht aus einer Pariser und einer Brüsseler Bankgruppe und der Bank für Handel und Industrie in Berlin, der Kommerz- und Diskontobank in Hamburg und der Bankfirma M. Warburg u. Co. in Hamburg.

Vereinigte Staaten.

Eine Regierungskommission unter dem Vorsitz von Yerkes, Kommissar für inländische Einkünfte, wird, sobald der Kongress sich vertagt, nach Deutschland und England abreisen, um die dortigen Bestimmungen über denaturierten Spiritus zu studieren, da das Wesen, betreffend den denaturierten Spiritus, in den Vereinigten Staaten mit Januar in Kraft tritt. Präsident Roosevelt gab die Ermächtigung zur Bildung einer Kommission, da er glaubt, Yerkes werde die Ausführung des Gesetzes besser ins Werk setzen können, wenn er die in dieser Materie im Ausland geltenden Vorschriften studiert.

Präsident Roosevelt übersandte dem Kongresse den Bericht der für die Untersuchung über die Mißstände in der Fleischwareindustrie eingesetzten besonderen Kommission. Dieser Bericht bestätigt die Berichte der Zeitungen über die unhygienischen Verhältnisse auf den Chicagoer Vieh- und Pachtböden und erklärt, es werde dort unter Verhältnissen gearbeitet, die einen empörenden Schmutz zeigten. Gleichzeitig aber wird die peinliche Sorgfalt hervorgehoben, die bezüglich des für den deutschen Konsum bestimmten Schweinefleisches beobachtet wird. Es wird festgestellt, daß im allgemeinen weniger Mißstände bei der Vorbereitung von Fleisch für den Export obwalten als bei der für den heimischen Verbrauch. Es heißt in dieser Beziehung in dem Berichte wörtlich: Die mikroskopische Untersuchung der nach Deutschland zu exportierenden Schweine scheint mit großer Vorsicht

zu geschehen, und es kann gerechterweise gefragt werden, warum die für den amerikanischen Markt geschlachteten Schweine nicht ebenso untersucht werden. In seiner Begleitbotschaft zu diesem Berichte erklärt Präsident Roosevelt, die empörenden Verhältnisse in den Chicagoer Schlachthäusern müßten im Interesse der Volksgesundheit und der Schicklichkeit von Grund aus geändert werden. Er empfehle gesetzgeberische Maßnahmen, nach denen die Regierung zur Beaufsichtigung und zur Supervision der Fleischversorgung in allen ihren Städten ermächtigt werde.

In der letzten März-Nummer des „Journal of the American Association“ wird angegeben, daß der Boykott aller amerikanischen Waren durch die Chinesen mehr geschadet hat, als man anfänglich zu glauben geneigt war. Besonders der Handel mit Petroleum hat doch sehr darunter gelitten. So wurde in den sieben Monaten vom 1. Juli 1904 bis zum 31. Januar 1905 Petroleum im Werte von 5,2 Millionen Golddollar in China eingeführt, in dem gleichen Zeitraum ein Jahr später dagegen nur im Werte von 2,7 Millionen. Noch größer war der Unterschied bei dem nach Hongkong gehenden Petroleum, das in den Listen getrennt geführt wird, nämlich 1,3 und 0,4 Millionen Dollar.

Von der ungeheuerlichen, gewissenlosen Art, wie der amerikanische Fleischruß seine Geschäfte betreibt, werden Enthüllungen über Enthüllungen bekannt. Zurzeit untersucht das New Yorker Sanitätsamt die dortigen Schlachthäuser, worin teils die gleichen Zustände wie in Chicago herrschen sollen. Neueren Enthüllungen zufolge sandte der Fleischruß Agenten aus, um fehlerhaftes Vieh zu kaufen. Er habe im letzten Jahre 100 000 Stück für den inländischen Konsum geschlachtet.

Japan.

„Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Sämtliche militärische Verwaltungsbehörden werden aus der Mandschurei zurückberufen und an ihrer Stelle japanische Konsuln ernannt.

China.

Die chinesische Regierung hat gemäß ihrem mündlichen Versprechen dem britischen Geschäftsträger Carnegie die schriftliche Zusicherung übersandt, daß sie keine Veränderung des gegenwärtig bestehenden Zollverwaltungssystems plane. Wie verlautet, bezieht sich diese Zusicherung auf die Zeit, für welche die Bälle für chinesische Verbindlichkeiten verpfändet sind.

Die wegen der hohen Nahrungsmittelpreise in der Provinz Kiangsi entstandenen Unruhen sind unterdrückt worden. Hierbei wurden zehn Anführer getötet. Ausländer wurden nicht in Mitleidenschaft gezogen. Das englische Kanonenboot „Snipe“ ist nach Nanchang zurückgekehrt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 5. Juni.

Verwertung des Paulinenschlößchens.

Die Vorschläge, welche in letzter Zeit über die Verwertung des Paulinenschlößchens gemacht worden sind, haben vielfach den Glauben erweckt, daß die Stadt gar nichts Besseres tun könne, als das ganze Anwesen selbst zu behalten und die Baulichkeiten als eine Ergänzung des neuen Kurhauses oder als eine Art Stadthalle oder als ein Vergnügungslokal zu allen möglichen Zwecken zu verwenden. So bestünde diese Vorschläge bei oberflächlicher Betrachtung auch sein mögen, so verlieren sie doch sofort an Wert und praktischer Bedeutung, wenn sie einer gründlichen Prüfung unterzogen werden, und

wenn wir uns die Konsequenzen klar machen, die aus einer derartigen Verwendung entstehen müssen.

1. Beleuchten wir zunächst die Schattenseiten einer Kurhaus-Dependance. Als die städtischen Körperschaften nach jahrelangen Beratungen den Beschluß faßten, ein neues Kurhaus zu bauen, lag die klare Absicht zugrunde, eine Schöpfung ins Leben zu rufen, die als ein vollkommenes und in sich selbst abgeschlossenes Ganzes geeignet sei, den durch die Ansprüche der Zeit erweiterten und gesteigerten Kurbedürfnissen auf Jahre hinaus in jeder nur denkbaren Weise Rechnung zu tragen. Ist nun dieses unter Auswendung enormer Mittel angestrebte Ziel erreicht, so wäre es ein Fehler fundamentalster Art von Haus aus, eine Konkurrenz zu schaffen und mit Erweiterungen zu beginnen, die als überflüssige Beigabe den einheitlichen und selbständigen Charakter stören und zu einer bedenklichen Dezentralisation des gesamten Kurlebens führen würden. Alle unsere bisherigen Erfahrungen und kurdrücklichen Interessen weisen darauf hin, daß wir das neue Kurhaus ausschließlich in den Dienst des Kurlebens stellen müssen, und daß wir seine Anziehungskraft und die Intensität der Bewirtung nicht abschwächen dürfen durch Angliederung einer Filiale, die sich sehr bald als schädlicher Ballast bemerkbar und unter dem überwiegenen Einfluß der benachbarten Zentrale als nicht lebensfähig erweisen würde. Wer das hiesige Kurpublikum kennt, weiß, daß niemand etwas Minderwertiges aussuchen wird, wenn ihm in unmittelbarer Nähe Besseres zur Verfügung steht. Nur sonderbare Heilige werden an dem mit allem Pracht und Herrlichkeit ausgestatteten neuen Kurtablissement vorbeigehen, um sich zu einer trübenden Tasse Kaffee in die Einsamkeit des Paulinenschlößchens zu flüchten. Das moderne, reizvolle Kurleben wird nach wie vor im eigentlichen Kurtablissement pulseren, und Einheimische und Fremde werden sich hieselbst im farbenprächtigen Unterbunt zahlreicher denn je einfänden. Auch die vielen Fremden, die aus dem Rheingau, aus Mainz, Frankfurt usw. einen Ausflug nach Wiesbaden machen, wollen sich im Glanze unserer Kurstadt sonnen, und werden später nicht mehr das nur mühsam zu erreichende und deshalb oft geschmähte Provisorium aufsuchen. Nur wenn das Kurleben in dem neuen Kurhaus konzentriert bleibt, werden mit dem vermehrten Besuche auch die Einnahmen gleichen Schritt halten und alle an unseren Millionenbau geknüpften Hoffnungen und Erwartungen in Erfüllung gehen. Nur dann ist bestimmte Aussicht vorhanden, daß die Kurverwaltung nach wie vor in der Lage sein wird, sich finanziell selbst zu tragen und ohne Zuschuß die Mittel anzubringen, die erforderlich sind, um neben den sonstigen Verpflichtungen das inzwischen auf fast 5 Millionen Mark angewachsene Anlagekapital in üblicher Weise zu verzinsen und tilgen zu können. Ich kann dieses Kapitel nicht schließen, ohne auf die Gefahr hinzuweisen, die aus einer Differenzierung der Kur, wie solche gelegentlich der Debatten im Stadtparlament erwähnt worden ist, erwachsen muß. Wer möchte unter den heutigen nivellierenden Zeitverhältnissen, zumal in einem internationalen Kurort wie Wiesbaden, einem solchen Vorhaben das Wort reden. Sollen denn nur die erholungs- und kurbedürftigen oberen Zehntausend die Annehmlichkeiten unseres neuen Kurhauses genießen und die übrige Menschheit, gewissermaßen als Individuum zweiter Güte, davon ausgeschlossen sein? Unsere in jeder Weise so bevorzugte Kurstadt würde sich dadurch selbst den größten Schaden zufügen, an allgemeiner Wertschätzung schnell verlieren und sich mit der Verwirklichung dieses Gedankens des einheitlichen Charakters verleiden, der dem hiesigen Kurleben von jeher sein fashionalbeles Gepräge gegeben hat. Wiesbaden ist ein Heil- und zugleich Kurort, das

kräften ist ja kein Mangel. In Eduard Rosen (Korporal Misch) lernten wir einen tüchtigen Sänger von ebenfalls nicht geringen mimischen Qualitäten kennen; Fr. Toni Letz, die die Suga gab, können wir dasselbe Lob geben; die stimmlichen Mittel von Fr. E. v. Persall (Mizzi) sind ebenfalls, soweit man das bei der gerade nicht sehr erhebenden Rolle der Meisterstücker beurteilen kann, sehr hübsche, und in Ernst Willert, der den politisierenden Spenglermeister Glöppler mit ganz prächtigem Geschick gab, hat das Ensemble einen vorzüglichen Humoristen besseren Genres. Das übrige befriedigte weniger, der 2. Akt, die große Schwäche des ganzen Stückes, am allerwenigsten. Die Chöre klangen durchweg frisch und rein, das Spiel ließ Einheitslichkeit vermischen. Wenn auch verschiedentlich hübsche Höhepunkte gefunden wurden, so in dem flotten Duet Mizzi-Janku (Herr W. Kayser): „Ohne Küsse war die Liebe — Wie ein Wasser, das nur trüb“, oder in dem fassen: „Wenn Zwei sich lieben, so steht's geschrieben“, das Ed. Rosen mit Bravour sang —, so kehrte doch Auge und Ohr am liebsten immer wieder zu dem Pfefferkorn Rothmanns zurück. Der wehmütige Refrain „Das ist eine einfache Rechnung“, oder das rührende „Ich handle nur mit Zwiebeln, es geht mir gar nix gut“ mit seinem feinen Abfall in Roll „Ich bin ä armer Jud“, waren Perlen weniger stimmlicher Kunst — hier macht Rothmann wohl keine besonderen Ansprüche — als vielmehr gesanglicher Darbietung überhaupt. Dazu die schlechteste hureisende „Demonstration“ der neuen Patentmausfalle, die Tanzstunde und anderes mehr. Es war ein ehrlich errungener Beifall, mit dem das Publikum quittierte. Wenn nicht der merkwürdig minderwertige Schlusssatz wäre; wenn die ganze Operette sich auf Vorspiel und 1. Akt beschränkte, wären dem „Rästelbinder“ mit der Rolle Rothmann-Pfefferkorn ein Duzend volle Häuser sicher. Schade, daß es nicht so ist.

Das Heidelberger Schloß. Die Wiederherstellung des Otto Heinrich-Baues des Heidelberger Schloßes wird nun doch in einer Denkschrift gefordert, die soeben dem badischen Landtag zugegangen ist. Nach der Denkschrift kann sich die Regierung auf Grund der Gutachten von Sachverständigen der Überzeugung nicht länger verschließen, daß der Augenblick gekommen ist, in dem die Wiederherstellung des Otto Heinrich-Baues

Baues in die Wege geleitet werden muß. Als leitender Grundfah soll dabei gelten, daß die Wiederherstellung auf das unumgänglich Notwendige zu beschränkt ist. Nach dem Urteil der Sachverständigen, dem sich die großherzogliche Regierung anschließt, hat die Wiederherstellung die Ausbesserung der Umfassungsmauern, die Ergänzung und, soweit nötig, die Neuherstellung der zur Gewährleistung der Standfestigkeit des Baues notwendigen inneren Mauern und endlich die Aufbringung eines Daches zu umfassen. Nur das Erdgeschöß soll vollständig ausgebaut werden, weil in dieser Maßnahme ein besonders wirksames Mittel zur Erhöhung der Standfestigkeit des Baues gegeben wird, während die Obergeschosse nur mit Decken und Stützbögen zu versehen sind, wobei von der künstlerischen Ausschmückung der Räume der Obergeschosse nicht die Rede ist. Eine erste Teilsforderung soll in einem Nachtragsetat zum Staatshaushalt von 1906/07 enthalten sein. — Anschließend sollen nur also doch alle Einsprüche der feiner Empfindenden gegen diese eigentliche „Zerstörung“ des Schloßes ungehört verhallen.

Das Hamburger Bismarck-Denkmal. Mit einer bürgerlich schlichten Feier wurde am Samstag in Hamburg das Bismarck-Denkmal, bekanntlich eine Schöpfung Prof. Federers, der Bismarck abweichend von der üblichen Denkmalschablone in der Idealgestalt des Roland aufgefaßt hat, enthüllt. Trotz des Regenwetters zählte das Publikum bei der Eröffnungsfeier noch Tausenden. Nach einleitenden Gesangsvorträgen hielt Bürgermeister Münchberg die Festrede. Mit dem allgemeinen Gesang „Deutschland über alles“ schloß die Feier. Allgemein wird die echt heroische Gesamtwirkung des auf freier Erhöhung ragenden Denkmals und die wunderbare Lebensstärke des Kopfes gerühmt.

Abalbert Steffer, seit 8 Jahren Regisseur und Schauspieler am Residenztheater in Hannover, wurde soeben für das hiesige königliche Theater als Regisseur und Schauspieler ab 1. September 1906 auf ein Jahr verpflichtet; für die Zeit 1907 bis 1910 wurde Herr Steffer, wie bereits mitgeteilt, zum Direktor des Stadttheaters in Hanau gewählt.

Die Brunnennymphen („Das Freigenblatt“), der auch aus dem hiesigen Residenz-Theater bekannte Schwank von Heinz Stobitzer und M. Real, wurde

von dem amerikanischen Theaterunternehmer Charles Frohmann, der die dreißigste Aufführung des Stückes in München gesehen hatte, für Amerika und England angekauft.

Der deutsche Otologenkongress in Wien hat seine wissenschaftlichen Arbeiten beendet. Referate hielten Professor Brieger und Dr. Gutzmann-Berlin über die Ausbildung Laubstummer und Schwerhöriger, Dr. Blau über die Ohrmuschelform bei Gehörkranken und Verbrennern. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Bremen bestimmt.

Falsche Mumien? Professor Fischer aus Los Angeles in Kalifornien hat sensationelle Erklärungen abgegeben, monach er seit Jahren falsche Mumien und Altertümer hergestellt habe, welche von verschiedenen Museen und Anstalten für sehr hohe Preise erworben worden seien. Er behauptet, daß sich in ganz Amerika nicht eine einzige echte Mumie befinde.

Professor v. Bergmann, der bekanntlich nach Konstantinopel berufen wurde, um an der Leiche des Sultans eine Operation auszuführen, wollte gestern wieder abreisen. Im letzten Augenblick ersuchte ihn jedoch der Sultan, seine Abreise zu verschieben. Bergmann und sein Assistent bleiben daher bis auf weiteres in Konstantinopel.

Vom Büchertisch.

„Arbeit und Natur.“ Von ignotus. 140 S. Preis 25 Pf. Verlag J. Harwitz Nachf., Berlin. — Eine Schrift zur Bodenreform. Der Verfasser geht auf die Erkenntnis vom doppelten Ursprung der Werte zurück, nämlich dem Arbeitswerte und dem Naturwerte; andererseits hält er an Vodes Lehre, daß nur die Arbeit berechtigten Eigentumsanspruch schaffe, fest. Dies führt ihn zu der Devise: Jedem seine Arbeitswerte und allen die Naturwerte. Diese Forderung ist dahin zu definieren: daß Gemeinbesitz am Boden besteht, aber das Recht auf Privateigentum und Privatunternehmung nicht aufgehoben wird, mit anderen Worten, dem Staat oder der Allgemeinheit gehört der Boden, und der daraus oder aus anderen Unternehmungen gezogene Verdienst dem einzelnen. Diese Grundforderung der Bodenreform-Bewegung, der Gemeinbesitz an der Natur, führt den Verfasser zu der weiteren Frage, in welcher Weise dieses große Gesamteigentum dem einzelnen zugute kommen soll.

in der Hauptsache von gut situierten Kurfremden besucht wird, deren Geschmack und Gewohnheiten der Besuch des erstklassigen gehaltenen neuen Kurhauses entschieden mehr entsprechen wird als der Aufenthalt in dem abgewirtschafteten Provisorium. Aus allen diesen Gründen dürfte hervorgehen, daß sich die Einbeziehung des Paulinenschloßes in den Kurhausbetrieb nicht empfiehlt.

2. Wenden wir unsere Aufmerksamkeit denjenigen Vorschlägen zu, die eine Verwendung des Provisoriums als Saalbau oder Stadthalle ins Auge fassen, worin Kongresse, Verbandsfeste aller Art, größere Musikaufführungen, temporäre Ausstellungen und dergleichen abgehalten werden könnten. Bei dem notorischen Mangel, der hier in Wiesbaden an einem derartigen Festlokal herrscht, wäre es ohne Zweifel ein großer Gewinn für die Stadt, wenn dem vorliegenden Bedürfnisse durch Verwirklichung dieses Gedankens abgeholfen werden könnte. Aber da tritt doch zunächst die Frage an uns heran, ob sich das Paulinenschloß überhaupt für beehrte Zwecke eignet. Wir glauben, dies verneinen zu müssen, und ein Vergleich mit bewährten Einrichtungen anderer Orte, wie Mainz, Mannheim, Düsseldorf, Köln usw., wird unsere Zweifel bestätigen. Ganz abgesehen von der ungeeigneten Lage, sind die Raumverhältnisse und Wirtschaftseinrichtungen in diesem ursprünglichen Privatschloß doch nicht modern und großzügig genug, um den gesteigerten Ansprüchen, wie sie bei größeren Versammlungen und Festlichkeiten gestellt werden, auch nur annähernd gerecht werden zu können. Es fehlt eben der ursprüngliche Organismus in der Gesamtheit, der für ein richtiges Funktionieren der einzelnen Bestandteile unerlässlich ist. Die Festhalle in Mannheim ist beispielsweise zwischen den galerietragenden Säulen 52,5 Meter lang und 25 Meter breit gegen 28 : 14 Meter hier, sie besitzt einen großen Vorraum, in welchem sich bei Musik- und ähnlichen Festen die Mitwirkenden versammeln können, die Orchester- und Sängerbühne gewährt Platz für 1000 Personen, im Zuscherraum sind 5000 Sitzplätze vorhanden usw. Wenn nun auch diese gewaltigen Dimensionen nicht als Norm für alle Fälle gelten können, so muß es doch ohne weiteres einleuchten, daß ein Etablissement wie das Provisorium, dessen Räume in zwei Etagen verteilt sind, und in welchem erfahrungsmäßig schon bei einem Besuche von 1000 Personen die größten Schwierigkeiten entstehen, sich nicht als Festhalle für eine Großstadt wie Wiesbaden eignet. Dazu kommt noch, daß die Benutzbarkeit einzelner Räume gewissen polizeilichen Beschränkungen unterworfen ist. Wir glauben also nicht, daß unsere schöne Kurstadt durch die eventuelle Verwendung des Provisoriums als Stadthalle um einen Annehmlichkeitswert bereichert werden würde. Eher wäre es ratham, das ganze Objekt zu verkaufen und aus dem Erlös desselben an geeigneter Stelle eine Stadthalle, die modernen Ansprüchen genügt, zu erbauen.

3. Noch bedenkllicher wäre es, wenn später aus dem Paulinenschloß ein Vergnügungslokal mit Gartenwirtschaft, in welchem das leichtere Genre eine Pflegstätte finden soll, gemacht werden würde. An derartigen Vergnügungslokalen ist hier in Wiesbaden kein Mangel und es wäre für viele Erwerbszweige eine große Härte, wenn die Stadt selbst noch durch die Eröffnung eines Biergartens als Konkurrentin auftreten wollte. Wiesbaden hat als Erholungs- und Heilstätte andere Aufgaben zu erfüllen und auch auf diejenigen Kurfremden Rücksicht zu nehmen, die hierher kommen, um sich in behaglicher Ruhe von den Strapazen des geräuschvollen Alltagslebens auszuruhen. Je mehr sich das lärmende Getriebe der wachsenden Großstadt in den Vordergrund drängt, um so schwieriger wird es, diese Forderungen zu befriedigen. Ein Gartenrestaurant in unmittelbarer Nachbarschaft des Kurhauses ist nicht geeignet, den Forderungen nach Ruhe Vorschub zu leisten. Im Gegenteil, es werden sich bei der ganzen Art des Betriebes und bei der voraussichtlichen Qualität der Besucher sehr bald Ruhe- und Verkehrsstörungen einstellen.

4. Ein weiterer, sehr wichtiger Grund gegen die Verwendung des Provisoriums im Sinne der gemachten Vorschläge liegt in den Schwierigkeiten der Leitung und Bewirtschaftung. Die zurzeit vorhandenen Kräfte der Kurverwaltung, die nach Eröffnung des neuen Kurhauses noch mehr angepannt sein werden, werden allein nicht ausreichen, diese erneuten Anforderungen zu bewältigen. Die Beamten der Kurverwaltung und das Personal derselben werden bei Angliederung des Paulinenschloßes unter Aufwendung erheblicher Kosten bedeutend vermehrt werden müssen. Ein Geschäftsführer, ein Hausmeister, das nötige Bureau- und Kassenpersonal, mehrere Maschinisten, Portiers, Beleuchter, Nachtwächter und Arbeitsfrauen würden hierbei in Betracht kommen. Die ständige Unterhaltung der Plätze, Wege und Anlagen wird auch ferner die dauernde Beschäftigung mehrerer Gärtner und Arbeiter beanspruchen. Der Restaurationsbetrieb könnte entweder verpachtet oder dem Pächter des Wirtschaftsbetriebes im Kurhause übertragen werden. Beide Möglichkeiten haben große Bedenken, da einmal zu befürchten ist, daß sich angesichts der Konkurrenz des neuen Kurhauses, welches voraussichtlich den ganzen Verkehr an sich ziehen wird, kein tüchtiger Pächter für das Provisorium findet und sich andererseits der Pächter des neuen Kurhauses, der in demselben voll zu tun haben wird, wohl schwerlich dazu entschließen wird, noch weitere Verpflichtungen zu übernehmen, die für ihn nur Unbequemlichkeiten und Nachteile zur Folge haben können. Er würde Gefahr laufen, das Geld, welches er unten verdient, oben wieder zuzusetzen. Zur Übernahme der Pacht gehören ferner Betriebsmittel und ein ausreichendes Wirtschaftsinventar, zu dessen Beschaffung sich kaum ein Pächter versehen wird, wenn ihm bei den unsicheren Ausfällen des ganzen Geschäftes nicht sichere Garantien geboten werden.

5. Bei dieser Sachlage und bei den enormen Kosten der Betriebsleitung, wozu eventuell noch die Lieferung der Großinventarstücke tritt, ist wohl an eine Rentabilität des Unternehmens nicht zu denken. Das notwendige Personal allein würde einen Aufwand von etwa 30 000 Mark erfordern, dem als Einnahme eine Pacht von vielleicht 10 000 M. und ein Gewinn aus Veranstaltungen in

doppelter Höhe gegenüberstände. Berechnet man den Zinsdienst des Anlagekapitals wie seither mit 60 000 Mark, die Kosten für Unterhaltung, Beleuchtung und Beheizung, so muß sich auch bei höherer Bewertung der Einnahmen aller Voraussicht nach ein ganz erhebliches Defizit ergeben. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß bei Ankauf des Paulinenschloßes auch niemals die Rede davon gewesen ist, daselbe später als zweites Kurhaus, als städtische Festhalle oder dergleichen zu verwenden. Bestimmend für den Ankauf war die Absicht, während des Kurhaus-Neubaus ein angemessenes Provisorium zu schaffen, und danach durch Ausbau der Serpentinstraße das Bungalowgelände zu erschließen und ein schönes Landhausquartier aufzutun. An dieser Absicht sollte man unter allen Umständen festhalten zum Wohle der städtischen und der kurortlichen Interessen.

v. Ebmeyer, Kurdirektor.

Zum Automobil-Unfug.

Ein Leser schreibt uns:

Die Opfer des Automobilsports mehren sich in geradezu Entsetzen erregender Weise. Auch hier in Wiesbaden machen sich in letzter Zeit die Auswüchse dieses Sports derartig bemerkbar, daß Abhilfe dringend notwendig ist. Man kann jetzt jeden Tag in unseren Straßen Autos sehen, die überhaupt keine oder unleserlich kleine Nummern haben, oder aber selbe so kunstvoll durch die vorgerückten Lampen und die absichtlich zu tief geschnittenen Reserve-Pneumatiks zu verdecken wissen, daß sie unleserlich werden. Am Pfingstsonntag a. B. fuhr in der Zeit von 5 bis 5½ Uhr nicht weniger als 6 solcher Autos am Kaiser Friedrich-Denkmal vorbei, und am Himmelstagsfest beobachtete ich ein Auto, das sein Schild einfach umgedreht hatte und so zwischen 5¼ und 7 Uhr viermal die Taunus- und Wilhelmstraße auf- und abfuhr! Ebenso sind nachts ungenügend oder gar nicht beleuchtete Autos keine Seltenheit. Nun ist es ganz klar, daß diejenigen, die sich in dieser Weise über die zum Schutz des Publikums erlassenen Vorschriften hinwegsetzen, im Vorneherein den bösen Willen bekunden, sich der Verantwortung für etwa angerichtetes Unheil durch feige Flucht zu entziehen. Man wird denn auch stets beobachten können, daß es gerade diese Autos sind, die sich durch besonders rücksichtsloses Schnellfahren hervortun, und gegen sie mit der strengsten Energie einzuschreiten, ist also doppelt notwendig, denn sie bedeuten eine eminente Gemeingefahr. Weisheit das nun immer und sind die verhängten Strafen auch derart, daß sie auf diese durchweg reichen Leute den notwendigen abschreckenden Eindruck machen können? Wenn nicht, müssen sie so erhöht werden, daß auch sehr Reichen die Lust vergeht, die Vorschriften einfach zu verhöhnen. So ist es in Amerika, warum soll es da nicht auch bei uns möglich sein? Wenn die Strafen zu hoch dünken, der kann sie ja leicht vermeiden, indem er einfach die Vorschriften befolgt, wie es andere Sterbliche auch müssen, die jetztigen kleinen Geldstrafen nötigen den Betroffenen wohl meist nur ein Nadeln ab; sie nehmen sie einfach mit auf die Betriebskosten. Vor allem müßten für solche Verfehlungen, und besonders auch für vorschriftswidriges Schnellfahren persönliche Haftstrafen und im Wiederholungsfall unannehmliche Entziehung der Lizenz eintreten, denn hier handelt sich um Leben und Gesundheit der Mitmenschen, die in frevelhafter Weise gefährdet werden, und dagegen ist keine Strafe zu hoch! Was das Schnellfahren betrifft, dem schon so zahllose Menschen zum Opfer gefallen sind, so besteht meines Wissens die Vorschrift, daß Autos in bewohnten Orten nicht schneller als mit 15 Kilometer und um Kurven nicht schneller als mit 5 Kilometer Geschwindigkeit, d. i. also im Schritt, fahren dürfen. Nun beachte man einmal, wie die meisten Autos die sehr stark durch Fußgänger und Fuhrwerke aller Art belebten Straßen am Bahnhof und an der Post in der Taunusstraße nehmen. Oder wie sie verkehrsreiche Straßenkreuzungen, z. B. beim Café „Metropol“ oder beim neuen Polizeigebäude, durchfahren. Oder wie rasch sie meist die „Elektrische“ überholen, die doch gewiß mehr als 15 Kilometer Geschwindigkeit macht. Sollte es wirklich kein Mittel geben, diesen gemeingefährlichen Unfug abzustellen? Ich meine, wenn nur einige Wochen lang unachtsam jedes Auto gestellt und gestraft würde, das belebte Gassen und Kreuzungen anders als im Schritt nimmt, oder schneller fährt als die „Elektrische“, oder an den Haltestellen der letzteren durch gewissenlos schnelles Vorbeifahren die Ein- und Aussteigenden gefährdet, dann würden sich die Herrschaften bald zu einem anständigen Tempo bequemen. Sie mögen dann ruhig über angebliche Schilane und Erschwerung des Automobilsportes zetern: sie haben sich das einzig und allein selber zuzuschreiben, denn dem anständigen Autofahrer, der sich nicht in frechem Übermut als Herr der Straße aufspielt und das Recht anmaßt, Angst und Schrecken und Tod und Verderben auf diese Verkehrswege zu tragen, die vom Gelde und im Interesse der Allgemeinheit gebaut sind, dem legt kein Mensch etwas in den Weg. Aber viele Autler vergessen immer, daß es sich bei ihrem Sport und speziell ihrem Schnellfahren nicht um irgend ein Allgemein-Interesse, wenn z. B. bei Bahn oder Straßenbahnen handelt, sondern um ein bloßes Vergnügen, und es gehört geradezu Verblendung dazu, wenn sie es immer wie etwas ganz Selbstverständliches betrachten, daß diesem ihrem Vergnügen alljährlich Hunderte und Hunderte von unschuldigen Menschenleben zum Opfer fallen müßten. Wie lange wird sich der deutsche Michel eine solche Annahme noch gefallen lassen? Wie lange wird er es noch ruhig hinnehmen, daß alljährlich über Hunderte von Familien unfähiger Jammer gebracht wird durch eine kleine Minderheit gewissenloser Sportleute, denen ein Menschenleben weniger gilt als ihr Vergnügen? Mit welcher Energie und welcher scharfen Bestimmungen wird in der Schweiz, in Österreich und anderwärts dem Unfug entgegengetreten — wahrlich, es ist die höchste Zeit, daß auch bei uns dieser „Schrecken der Straßen“ in seine Schranken verwiesen wird, damit der ruhige, steuernde Bürger nicht bei jedem Straßenübergang oder

Spaziergang in Lebensgefahr schwebt, und man seine Kinder, Frauen und alten Leute ruhig wieder ausgehen lassen kann, ohne befürchten zu müssen, daß sie einem tot oder verstümmelt wieder heimgebracht werden. H. S.

o. Justiz-Parasiten. Herr Assessor Herwarth von Bittenfeld von Berlin ist der königl. Staatsanwaltschaft hier selbst als Hülfsarbeiter überwiesen worden.

Die Pfingstfeiertage lassen sich nicht rühmen. Nach dem trübseligen Wetter der letzten Woche hatte man ja nicht viel erwartet trotz des etwas hoffnungsvoller lautenden Weilburger Wetterberichtes, und es muß immerhin anerkannt werden, daß die beiden Feiertage wenigstens nicht im Regen untergingen; aber bis zu dem lieblichen Fest sonnig warmer Pfingsten war es doch noch recht weit hin. Ununterbrochen wehte ein kalter Nordwest und jagte drohende Wolkberge über uns, die Sonne verdeckend, die nur zuweilen ein paar Blitze niedersandte und sich immer wieder rasch hinter den düsteren Vorhang hochgehender Nebel zurückzog. Daß das wenig angenehme Wetter die Feiertagsstimmung beeinflusste, ist selbstverständlich, daß es den Feiertagsverkehr ebenfalls nicht unbefruchtet ließ, darf gleichfalls angenommen werden, und so dürfte sich denn eine kleine Unterbilanz ergeben, wenn man die Feiertagsrechnung aufstellt, die Ausgaben Erwartung, Hoffnung mit den Einnahmen Pfingstfreude vergleicht.

Auszeichnung. Dem Lehrer an der Mittelschule in der Rheinstraße Herrn Richard Höbel wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Volksbildung der Adler der Inhaber des königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen. Diese Auszeichnung ist ein erfreulicher Beweis, daß die verdienstvollen Bestrebungen des hiesigen Volksbildungsvereins, welche genannter Herr seit vielen Jahren mit größtem Eifer zu fördern erfolgreich bemüht ist, auch an allerhöchster Stelle gebührende Würdigung finden. Möge es dem Volksbildungsverein nie an tüchtigen Männern und an der Unterstützung der Bevölkerung in unserer Stadt fehlen.

Alpenverein. Der in weiteren Kreisen bekannte und geschätzte autorisierte Bergführer Ignaz Lorenz in Galtür verstarb unerwartet am 31. Mai. Die Sektion Wiesbaden des D. u. O. Alpenvereins verliert in ihm den langjährigen und zuverlässigen Wirtschaftler der Wiesbadener Hütte. Er stand manchem mit Rat für die Touren von der Hütte und als hervorragender Bergführer helfend zur Seite. Die Familie Lorenz wird die Wirtschaft auf der Hütte in diesem Jahre weiter betreiben, ebenso werden die Wegeverbesserungen, wie geplant, ausgeführt werden.

Anerkennung. Aus Veranlassung der silbernen Hochzeitfeier des Herrn Landgerichtsdirektors de Riemlich der „Cäcilien-Verein“ eine Standuhr mit einer Adresse überreichen, in welcher der Dank für die hervorragenden Verdienste, die sich Herr de Riem als langjähriger Präsident des „Cäcilien-Vereins“ erworben hat, zum Ausdruck gebracht wird.

Der Bebauungsplan für die Distrikte „Aufamm“ und „Warturm“ liegt nunmehr vor. Im Distrikt „Aufamm“ sind drei lange Straßen vorgesehen, die der Stadt Wiesbaden eine reichliche Luftzufuhr ermöglichen. Die Hauptstraße ist 26 Meter breit projektiert mit 18 Meter breiten Vorgärten. Die beiden anderen Straßen sollen je 12 Meter breit werden. In unmittelbarer Nähe der Kuranlagen, dort, wo sich das Wiesengelände befindet, ist ein sehr großer freier Platz vorgesehen. Im Warturmbereich sind ebenfalls schöne breite Straßen geplant. Bei der Festlegung des neuen Fluchtlinienplanes für die genannten beiden Gebiete ist auf die räumliche Ausdehnung der Stadt Wiesbaden besondere Rücksicht genommen worden, namentlich auch in hygienischer Hinsicht. Die Stadt Wiesbaden hat, der „Bierst. Btg.“ zufolge, als Äquivalent für die Zustimmung zu dem neuen Fluchtlinienplan der Gemeinde Bierstadt die alsbaldige Erbauung der elektrischen Bahn in Aussicht gestellt.

Pfingstverkehr auf dem Rhein. Der Rhein ist während der Feiertage erneut gestiegen, so daß sich sein Wasserpegel von 2,85 Meter wieder auf 3,10 Meter im Abgang hob. Während der Feiertage wehten stürmische nordwestliche bis nördliche Winde, die namentlich am zweiten Feiertag wütende Böen mit sich brachten, so daß der Aufenthalt auf Deck der Rheindampfer bei der Talsahrt gegen den Wind fast unmöglich war und die Ausflügler die geschützten Räume der Salons oder unter Deck aufzusuchen genötigt waren. Außerdem war es auf dem Wasser rau und unfreundlich wie im April. Unter diesen Umständen blieb der Touristenverkehr auf den fahrplanmäßigen, sowie Extradampfern weit hinter dem der Vorjahre zurück, überstieg aber den gewöhnlichen Sonntag doch um ein erhebliches. Die Fernsicht war am zweiten Feiertag eine sehr gute, und die Sonne brachte hinter den dicken Hausenwolken herrliche Beleuchtungseffekte hervor. Von einem besonders starken Verkehr in Sportfahrzeugen war auch nichts zu bemerken; für Auberer waren Strom und Wind zu heftig, und auch für die Segler war es manchmal des Guten zu viel, so daß auch die Sportleute an dem diesjährigen Pfingstweiter nichts zu loben fanden.

Fahnenweihe. Der „Turnverein Waldstraße“ hielt am zweiten Pfingstfeiertag — nach einem vierjährigen Bestehen — seine Fahnenweihe in feierlicher Weise ab. Als Vorfeier fand am ersten Feiertag ein Festkommers im Saalbau „Burggraf“ statt. Am zweiten Feiertag nachmittags 1 Uhr folgte der Festakt der Enthüllung und Einweihung der Fahne ebenfalls selbst. Bei der Weihe der Fahne waren die beiden Wiesbacher Turnvereine, sowie die Turnvereine Wiesbaden, Vogheim, Eitville, Niederwalluf, sowie der Gesangverein „Niederfreund“-Diebrich und die 4. Kompanie der freiwilligen Feuerwehr zugegen. Fräulein Storde sprach einen Prolog und übergab die von den Jungfrauen und Bewohnern der Waldstraßenkolonie gestiftete Fahne, nachdem sie enthüllt war, dem ersten Vorsitzenden des Turnvereins Herrn Kluberg, welcher die Fahne mit Dank übernahm und sie an den ersten Fahnenträger mit einer

Kurz Ansprache übergab. Der Bauvertreter Herr Theo Riecher-Biebrich hielt die Rede unter einem Rückblick auf das Jahr 1806 und gedachte in einer längeren Ausführung des unvergesslichen Begründers der Turnerische, des Turnvaters Jahn. Zum Schlusse erwähnte Redner noch, daß der erste Turnverein in Biebrich im Jahre 1846 mit wenigen Mitgliedern begründet wurde und daß den drei Turnvereinen zu Biebrich nunmehr über tausend Mitglieder angehörten. Im Anschlusse an verschiedene weitere Ansprachen seitens einzelner Vereine wurden dem festgebenden Verein Jahrbücher und Ringe überreicht. Der aus 22 Vereinen bestehende Festzug marschierte bei klingendem Spiel verschiedener Musikkapellen durch die auf das schönste geschmückte Waldstraßenszenerie nach dem Festplatz, woselbst trotz der kühlen unfreundlichen Witterung in vergnügtester Stimmung ein Volksfest abgehalten wurde, dem am Abend ein Ball im Saalbau „Burggraf“ folgte.

o. Pflücker Tod. Am zweiten Pfingsttage wurde Herr Schmiedemeister Emil König hier, kurz nachdem er in der Mittagsstunde sein Haus in der Lehrstraße verlassen hatte, vom Schläge getroffen, infolgedessen er bewußtlos zu Boden stürzte. Er wurde von mehreren Männern nach seiner Wohnung zurückgebracht, starb aber schon nach wenigen Minuten. — In einem Hause in der Blücherstraße wurde gestern nachmittags im Keller ein Mann aus Mund und Nase blutend in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Der Betreffende, der als der 40 Jahre alte Friseur August Scholz, gebürtig in Woblan in Schlesien, erkannt wurde, hatte sich, von einem Blutsturz befallen, in dieses Haus geflüchtet. Er wurde in das Krankenhaus gebracht, wo er alsbald nach seiner Einlieferung starb.

— Internationale Ballonfahrt. Am Donnerstag, den 7. Juni, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonfahrten statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Findex eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Funktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

— Arztprozess. In der bekannten Privatklage des Arztl. Vereins gegen Pfeiffer wegen Verletzung ist folgender außergerichtlicher Vergleich zustande gekommen: Nachdem der Königl. Regierungs- und Geh. Medizinalrat Herr Dr. med. August Pfeiffer dem Arztl. Verein und seinen Mitgliedern durch eine umfassende Ehrenklärung volle Genugtuung gegeben, die sämtlichen Kosten des Verfahrens zu tragen sich verpflichtet, auch seine Widerklage zurückgenommen hat, haben die von Herrn Rechtsanwalt Dr. Fleischer vertretenen 79 Privatkläger die Privatklage zurückgenommen. Das von diesen Herren eingeleitete Verfahren ist eingestellt. Dagegen bestand der Hauptkläger Dr. Fischenich, zuletzt als einziger, auf der gerichtlichen Verhandlung zweiter Instanz, die am 8. d. M. vor der Strafkammer stattfinden sollte. Nun hat Herr Dr. Pfeiffer seine Berufung in diesem Falle zurückgezogen, so daß das bezügliche erstinstanzliche Urteil rechtskräftig geworden ist.

— Eine holländische Seebampfschiff kam am Pfingstsonntag bergwärts durch den Rheingau und verweilte während der Feiertage in Mainz. Das elegante Schiff, welches unter dem Kommando des Kaiserlichen Jagdkapitän in Kiel und der Königlich Niederländischen Ruder- und Segelvereinigung in Amsterdamb fuhr, wurde überall bewundernd bemerkt. Das als Dampfboot mit zweimastiger Schonerbesegelung erbaute Schiff mit Decksalon und Bohrräumen unter Deck versehen, ist 30 Meter lang, 4,25 Meter breit und hat einen Tiefgang von 1,85 Meter. Es ist in Frankreich erbaut, führt den Namen „Votos“ und ist Eigentum des Herrn Müller und Wefen in Rotterdam. Am Pfingstmontag trat die Fahrt wieder die Talschiff heimwärts an.

— Seltenheit. Daß ein Biene schwarm 6 Tage auf seinen Herrn wartet, bis er von ihm eingefangen wird, dürfte wohl noch nicht vorgekommen sein. Durch eine Wanderung nach Rheinhessen war der Bienezwärmer Karl Praetorius, Walkmühlstraße 46, verführt, den Schwarm einzufangen, und letzterer harrete deshalb geduldig seines Herrn, bis dieser zurückkehrte.

— Sammler von Antiquitäten seien hierdurch auf einen interessanten Fund aufmerksam gemacht, den letzten ein Bürger von Grävenwiesbach machte. Beim Ordnen von altem Hausrat entdeckte derselbe ein altes Spinnrad, welches nicht nur sehr zierlich gearbeitet und wohl erhalten, sondern auch durch ein Bild verziert ist, welches ihm einen besonderen Wert verleiht. Das Bild stellt einen historischen Vorgang aus der Erniedrigung Preußens dar — darauf deuten die Jahreszahlen 1797 und 1806 hin — ansehend den Empfang einer Deputation durch einen Fürsten. Der Besitzer des Spinnrads ist der Landwirt H. Balth.

o. Ein bedauerliches Brandunglück ereignete sich heute vormittag in dem Hause Herderstraße 1. Die Ursache davon ist die oft gerühmte Unfitt, kleine Kinder ohne Aufsicht allein zu lassen. Aber hier wie in vielen anderen Fällen war es der Kampf um das Dasein, der eine Mutter, die Ehefrau des Tagelöhners Kaiser, gezwungen hat, sogenannte Monatsdienste zu übernehmen und ihr vierjähriges Mädchen jeden Morgen stundenlang allein zu lassen. Heute morgen mußten nun dem Kinde Streichhölzer in die Hände gefallen sein, denn es entstand, ohne daß in der im Manfardentock belegenen Kaiserischen Wohnung im Ofen oder Herd Feuer gewesen wäre, ein Brand, auf den man durch die Wehgeschreie des Kindes aufmerksam wurde. Dieses fand man im Bette liegend, das am stärksten brannte; es wurde von den Hausbewohnern den Flammen entrissen, war jedoch bereits über und über mit Brandwunden bedeckt, auf dem Rücken gar wie geröstet. Die zu Hilfe gerufene Feuerwache requirierte sofort die Sanitätswache, welche das bedauernswerte Geschöpf, an dessen Ankommen geweiht wird, in das städtische Kranken-

haus bringen sollte. Aber die Feuer- und Sanitätswache hatten heute Pech, erstere fuhr infolge Rührerfahrens der Meldung seitens des Ruffers oder Führers in die Herrngartenstraße und von da erst in die Herderstraße und der Sanitätswagen stieß an dem Wege nach dem Krankenhaus am Faulbrunnenplatz mit einem städtischen Sprengwagen, der trotz wiederholter Signale nicht auswich, zusammen, wobei die Deichsel zerbrach und ein Pferd verletzt wurde. Zum Glück war ein Automobilist in der Nähe, der sich in anerkannter Weise bereit erklärte, das verunglückte Kind weiter zu befördern, was denn auch in Begleitung eines Samariters geschah. Das Feuer in der Kaiserischen Wohnung, das mehrere Möbelstücke zerstörte, wurde, soweit dies nicht schon die Hausbewohner besorgt hatten, von der Feuerwache gelöscht. Noch ein zweites Kind war durch diesen Brand in Lebensgefahr geraten. Dieses befand sich in dem anstößenden Zimmer der benachbarten Wohnung, das, als man es öffnete, bereits stark verqualmt war. Dadurch, daß die Feuerwache dort eindrang, um zu sehen, ob nicht auch hier Brandgefahr vorliege, gelang es, das Kind vor dem Ersticken zu bewahren.

— Unwetter. In Oberlahnstein brach bei dem Unwetter am Donnerstag ein etwa 6 Meter hohes Gerüst unter der Gewalt des Sturmes zusammen und die darauf beschäftigten Maurer wurden hinabgeschleudert. Einer von ihnen erlitt nicht unerhebliche Verletzungen.

— Aus Forchhausen wird berichtet, daß der orkanartige Sturm einen unberechenbaren Schaden der Obstbaumzucht zufügte. Hundert der stärksten und schönsten Obstbäume sind entweder vollständig entwurzelt oder umgeknickt und einige weitere hundert erheblich beschädigt. Auf einer Scheune wurde die mit Schiefer bedeckte Seite abgedeckt, an einem Neubau stürzte der Giebel ein, überall sieht man Zeichen der Verheerung. — In Berndroth gilt die Obstzucht größtenteils als vernichtet. — In Dachsenhausen schlug der Blitz in ein Haus, ohne zu zünden, beschädigte es aber stark.

— Die Hygiene des Schwamms. Wer die Benutzung des Wassers zur Reinigung und Erfrischung des Körpers wirklich lieben gelernt hat, wird wohl auch den Nutzen eines möglichst großen Schwamms zu würdigen wissen. Eigentlich ist solch ein Schwamm ein merkwürdiges Ding wegen seiner Fähigkeit, verhältnismäßig geradezu wunderbare Mengen von Wasser in sich aufzunehmen. Wird er häufig benutzt, so müssen Tausende von Litern nacheinander durch seine unzähligen Zellen hindurchfließen. Ein Mitarbeiter des „Lancet“ hat dafür ein Beispiel berechnet. Wenn ein Schwamm, der ein halbes Liter Wasser in sich aufsaugen kann, nur ein Dutzend Mal hintereinander in Wasser gesteckt und wieder ausgedrückt wird, so würde die gesamte Wassermenge während der einmaligen Benutzung schon den verblüffend hohen Betrag von 6 Liter erreichen. Wird nun aber eine solche Waschung ein Jahr lang täglich mit demselben Schwamm vorgenommen, so würden in dieser Zeit rund 2000 Liter seine Zellen durchfließen haben. Diese Schätzung ist durchaus nicht übertrieben, und besonders reinlich versorgte Leute mögen ihrem Schwamm wohl eine noch größere Leistung zumuten. Die eigentliche gesundheitliche Bedeutung des Schwammes beruht aber erst auf der Eigenschaft, daß er die Unreinheiten des Wassers wie ein großer Filter in seinen Zellen zurückhält. Selbstverständlich hat diese Fähigkeit ihre Grenzen, und man wird einen Schwamm nicht zu lange benutzen dürfen, und zwar wird sich die Dauer seiner Gebrauchsfähigkeit nach der Reinheit des Wassers richten, das gewöhnlich zum Waschen genommen wird. Falls in dieser Hinsicht nicht eine gewisse Vorsicht benutzt wird, kann der Schwamm sogar zu einer gesundheitlichen Gefahr werden. Auch wenn das Wasser nur sehr wenig unreinlichkeiten enthält, häufen sie sich im Schwamm nach dem Durchgang von Hunderten von Litern doch allmählich zusammen, und der in ihm auf diese Weise gebildete Schlamm bietet für Bakterien aller Art einen ausgezeichneten Boden. Man braucht aber einen solchen Schwamm noch nicht wegzuerwerfen, sondern man muß für seine Desinfektion sorgen, die übrigens am allerbesten dadurch geschieht, daß man ihn in harter Sodalösung, dann in einer schwachen Lösung von Salzsäure und schließlich in reinem Wasser wäscht, dann ausdrückt und an der Sonne trodnen läßt.

— Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich am ersten Feiertage nachmittags in der Nähe von Dietzhardt bei Raststätten. Der Besitzer des Kraftwagens, Herr Bauunternehmer Walzer aus Gms, in dessen Begleitung sich Herr Hauptmann Freiherr v. Hunoldstein, sowie ein Chauffeur befanden, kam von Wiesbaden und fuhr nach Dietzhardt, wo ein Bruder des Hauptmanns Pfarrer ist. Herr Walzer wollte den Kindern des Pfarrers und den anderen dort in Pension befindlichen Jünglingen, im ganzen sieben Kindern, eine Freude bereiten und fuhr dieselben persönlich, der Chauffeur saß neben, nach Strüth und wieder zurück. Die Straße Dietzhardt-Strüth ist ein schmaler, schiffartig ausgebauter Weg. Am Ausgange von Dietzhardt baut ein Jagdpächter eben eine Villa, wodurch Steine, Sand und andere Baumaterialien noch einen Teil des Weges in Anspruch nehmen und dieserhalb zu der Fahrstraße das durch den ausgiebigen Regen der letzten Zeit sehr aufgeweichte Banfett mitbenutzt werden muß. Das sehr langsam fahrende Automobil rutschte an der Baustelle aus, kam gegen einen Prellstein, überschlug sich den steilen Abhang hinunter und flog über einen Bach auf die Wiese. Herr Walzer, sowie die Kinder lagen diesseits des Baches, zum Teil ganz unverletzt, ein Mädchen erlitt einen leichten Unterarmbruch. Der Chauffeur flog jenseits des Baches und das zirka 60 Zentner schwere Auto kam mit seinem Hinterrad auf den Leib des Chauffeurs zu liegen. Beherzte Männer waren bald zur Stelle, die den Armen von seiner Last befreiten. Außer inneren Quetschungen ist ihm das eine Bein aus den Gelenken gerissen und etwa handbreit nach hinten gedrückt. Herr Dr. Brauch-Raststätten war bald zur Stelle und leistete die notwendige ärztliche Hilfe, veranlaßte auch die Überführung des Schwerverwundeten in das Raststätten Kreis-Krankenhaus.

— Gelandet wurde gestern vormittag in den letzten Kribben am Rheinufer bei Biebrich eine männliche Leiche, welche als diejenige des seit dem 20. v. M. vermissten Fabrikarbeiters Joseph Ziegel von Biebrich erkannt wurde. Er hatte damals abends am Rheinufer gefessen und war in schlaftrunkenem Zustande in den Strom gestürzt.

— Fernsprechverkehr. Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen Algenau. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 50 Pf.

— Der Zauberer Ben Ali Ben, russischer Hof-Professor, probiert sich seit 3 Tagen im „Kaiserhof“, Doppelmerstraße 15. Seine gelungenen Vorführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Fräulein Olga Kuniere, sein Medium, gefiel im Serpentinanzuherend. Heute und morgen finden die letzten Aufführungen statt.

— Die Heilung der Nervosität und Gemütsstörungen durch die neue Melancholium. Über dieses Thema wird am Dienstag, den 12. Juni, abends 8 Uhr, im Saale der Loge Plato, Friedrichstraße, der Neurotherapeut R. Partheu aus Leipzig einen allgemeinverständlichen Vortrag halten. Besonders will der Redner von der Wichtigkeit der psychischen Einwirkung sprechen und er hält hierzu das Erziehen zu einer Melancholium, welche das gesamte Seelen- und Nervenleben von Natur aus regelt, für notwendig. Notizen zu diesem interessanten Vortrag sind im Vorverkauf bei Herrn P. A. Stroh, Taunusstraße 2, und an der Abendkasse zu haben.

— Botanische Exkursion. Mittwoch, den 6. Juni, veranstalten die Mitglieder der Botanischen Sektion des „Rheinischen Vereins für Naturkunde“ eine Exkursion nach den Hirsbrücker Steinbrüchen und Umgebung. Die Fahrt erfolgt 2 Uhr 41 Min. mit der Taunusbahn nach Dörflein. Dort beginnt die Wanderung nach den botanisch interessanten Steinbrüchen. Die Rückfahrt findet mit einem Abendzuge von Dörflein aus statt. Die Mitglieder des Vereins wie auch Gäste werden zu dieser Exkursion eingeladen.

— Handelsregister. In das Handelsregister ist bei der Firma A. Meier, Wiesbaden, eingetragen worden, daß das Geschäft auf den Kaufmann und Weingutsbesitzer Philipp Meier und den Weingutsbesitzer Karl Meier, beide zu Wiesbaden, übergegangen ist und von diesen als offene Handelsgesellschaft unter der Firma A. Meier, Weingutsbesitzer und Weingrubhandlung, weitergeführt wird. Die Gesellschaft hat am 1. April 1906 begonnen.

— Konkursverfahren. Über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Westenberg, Inhaber der früheren Firma M. Westenberg zu Wiesbaden, Schulberg 8, ist am 31. Mai 1906, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Rechtsanwalt Justizrat Dr. Selgloh ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. Juli 1906 bei dem Gericht anzumelden. — In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hotelbesizers Karl Simon, früher zu Wiesbaden, jetzt zu Berlin, betragen die zu berücksichtigenden Forderungen 121 547,98 M. Der zur Verteilung verfügbare Massebestand beträgt vorbestimmlich noch einschließlich und in Abzug zu bringender Kosten 14 114 M. 90 Pf.

— Fremdenverkehr. Zugang der zu längerem Aufenthalt hier angekommenen Fremden in der verfloffenen Woche: 2799 Personen.

— Kleine Notizen. Die gesamte Beyerling in Kranzleiden für das städtische Krankenhaus wurde der Firma Gebrüder Düner hier selbst übertragen.

*** Frankfurt, 5. Juni.** Gestern früh 7 1/2 Uhr überfuhr auf dem hiesigen Ostbahnhof die Maschine des von Aschaffenburg kommenden Zuges Nr. 378 den Prellbock, rannte über den schmalen Auerbahnsteig und beschädigte die Gepäckkiste. Von den Reisenden des Zuges wurde keiner verletzt, ebensowenig das Lokomotiv- und Fahrpersonal. Der Unfall ist durch zu späte Anwendung der Luftdruckbremse entstanden.

Frank. Reichsheim i. Odenwald, 5. Juni. Am Sonntag hat ein Gendarm einen Jäger erwischt, den er wegen Wetters verhaftet hatte und der ihm entwichen war, mit dem Revolver erschossen und einen zweiten Jäger schwer verletzt.

*** Aus der Umgegend.** Die diesjährige Frühjahrsversammlung des 8. Landwirtschaftlichen Bezirksvereins (vom Unterlahnkreise) findet am Sonntag, den 8. Juni, im Saale der Unionbrauerei in Rastau statt.

Das 50jährige Dienstjubiläum als Beamter der Postverwaltung feierte am 1. Juni Herr Kaufmann Wilh. Stasfer. In einem unbemerkten Augenblick kletterte in Griesheim a. M. ein zehn Jahre alter fieberkranker Knabe zum Fenster hinauf, öffnete es und stürzte aus der 2. Etage auf den Hof hinab. Er erlitt schwere Verletzungen.

Das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse am schwarzweißen Bande hat der jetzt im Feldzuge in Deutsch-Südwestafrika kämpfende Andreas Hochheimer von Schwabenheim erhalten.

In Sindlingen hat sich ein Bürgerverein gebildet. Vorsitzender ist Herr Schreinermeister Nagler.

In Pattersheim geriet in der Nacht ein schwerer Möbelwagen auf dem Bahndamm nach Sindlingen in den Graben und Iperrie beide Hauptteile der Taunusbahn.

Aus der Wahl eines Beigeordneten in Oberurfel ging Herr Baumgärtnerbesitzer Lütich hervor.

Das zwischen Cronberg und Königstein verkehrende Automobil geriet in den Gausfeggraben. Durch Vorspannen mehrerer Pferde wurde es flott gemacht.

In Sommerheim scheuten die Pferde eines Lastwagens, wobei der Lenker des Fuhrwerks, der 17jährige Jean Sulzbach, unter den Wagen geriet und sofort getötet wurde.

In Domburg verschied der landgräflich hessische Hauptmann Leopold Gump von Freudenstein im 87. Lebensjahr.

* Mainz, 5. Juni. Rheinspiegel: 2 m 70 cm gegen 2 m 44 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Kommenden Donnerstag findet im Klublokal „Gambrius“ die Vorbereitung zur 6. Hauptwanderung statt. Der Vorbericht für die am 17. Juni auszuführende Wanderung ist: Das Kreuznach, Kriemleim, Gans, Rheingrafenstein, Oriental, Alte Baumburg, Ringert, Remberg, Trombacher Hof, Eberburg, Münster am Stein. Die Marzschel beträgt 7 Stunden. Führer sind die Herren B. Jude und R. Kleber.

* Berlin, 5. Juni. Das „S. Z.“ meldet aus Berlin: In der 18. Berliner Internationalen Steeplechase, 30 000 M., in Karlsruh wurde „Nordpol“ Erster, „Sperato“ Zweiter, „Daund wene“ Dritter und „Bebe“ Vierter.

Kleine Chronik.

Aus Kreuznach wird berichtend gemeldet: Die auswärts verbreitete Meldung, daß hier in letzter Zeit ein Typhusfall vorgekommen sei, ist vollständig unbegründet. Auch die Witwe Eugen Richters ist nicht, wie ursprünglich verbreitet wurde, am Typhus, sondern an Herzschwäche infolge einer Magen- und Darmentzündung gestorben.

Eisenbahnleistung. Aus Barmen-Rittershausen wird vom 3. Juni amtlich gemeldet: Schnellzug 72 durchfuhr heute 10 Uhr 48 Min. vormittags die Station Barmen-Rittershausen infolge Versagens der Luftdruck-

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 2. Juni 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pf. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 0.80; 1 österr. fl. O. = 2; 1 fl. 5. Wärg. = 1.70; 1 österr. ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wärg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4.4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wärg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Table with columns: Staats-Papiere, Deutsche, and Ausländische. Lists various government bonds and their prices.

Table with columns: Div. Vollbez. Bank-Aktien, Bergwerks-Aktien, and Kuxe. Lists bank stocks, mining stocks, and shares.

Table with columns: Aktien v. Transport-Anst., Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., and Aktien industrieller Unternehmungen. Lists transport company stocks, colonial stocks, and industrial stocks.

Table with columns: Div. Amerik. Eisenb.-Bonds, Diverse Obligationen, and Verzinsl. Lose. Lists American railroad bonds, various obligations, and interest-bearing securities.

Table with columns: Verzinsl. Lose, Unverzinsliche Lose, and Wechsel. Lists interest-bearing securities, non-interest-bearing securities, and exchange rates.

Table with columns: Reichsbank-Diskonto, Wechsel, and Wechsel. Lists Reichsbank discount, exchange rates, and other financial data.

Table with columns: II. Austereuropäische. Lists stocks from Central Europe.

Table with columns: III. Ost- u. Süd-Ost-Europäische. Lists stocks from Eastern and Southeastern Europe.

Table with columns: IV. West- u. Südwest-Europäische. Lists stocks from Western and Southwest Europe.

Table with columns: V. Nord- u. Nordwest-Europäische. Lists stocks from Northern and Northwest Europe.

Table with columns: VI. Amerikanische. Lists American stocks.

Table with columns: VII. Asiatische. Lists Asian stocks.

Table with columns: VIII. Sonstige. Lists various other stocks and financial instruments.

Leisten

zum Façonhalten
des Schuhwerks



für Herren u. Damen

Paar Mk. 1,85.



Orthopädische Apparate

wie:
Künstliche Glieder (Hände, Finger, Arme, Beine, Füße),
Fuss- und Stütz-Maschinen,
Geradehalter und Korsette
nach Messing u. Anderen,
Bruchbänder, Bandagen,
Leibbinden, Gummistrümpfe

worden in sorgfältigster, sachverständiger Ausführung nach Maß und Anprobe unter Garantie besten Passens und Erfolges in eigener Werkstätte angefertigt. 1211

Telephon 227. **P. A. Stoss,** Taunusstr. 2.
Spezial-Etablissement für die Anfertigung orthopädischer Apparate und Maschinen.



1410
Neustadt's Schuhwarenhaus,
Wiesbaden, Langgasse 9.

Scorpulenz

(Fettleibigkeit) und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten, verhindert und beseitigt, ohne Beeinträchtigung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter

Behr- u. Entfettungsstee, „Zucus“

Zu beziehen: 874
Nur Aneipp-Haus,
59 Rheinstraße 59.

Koffer u. Reiseartikel.

Kranken-Möbel,
Verkauf und Miete.
Fahrräder v. 3 Mk. an per Woche, Wagen mit Bedien. v. Mk. 1.20 an per Stunde. Auch Bettische u. Zimmer-Moskettis leihweise.

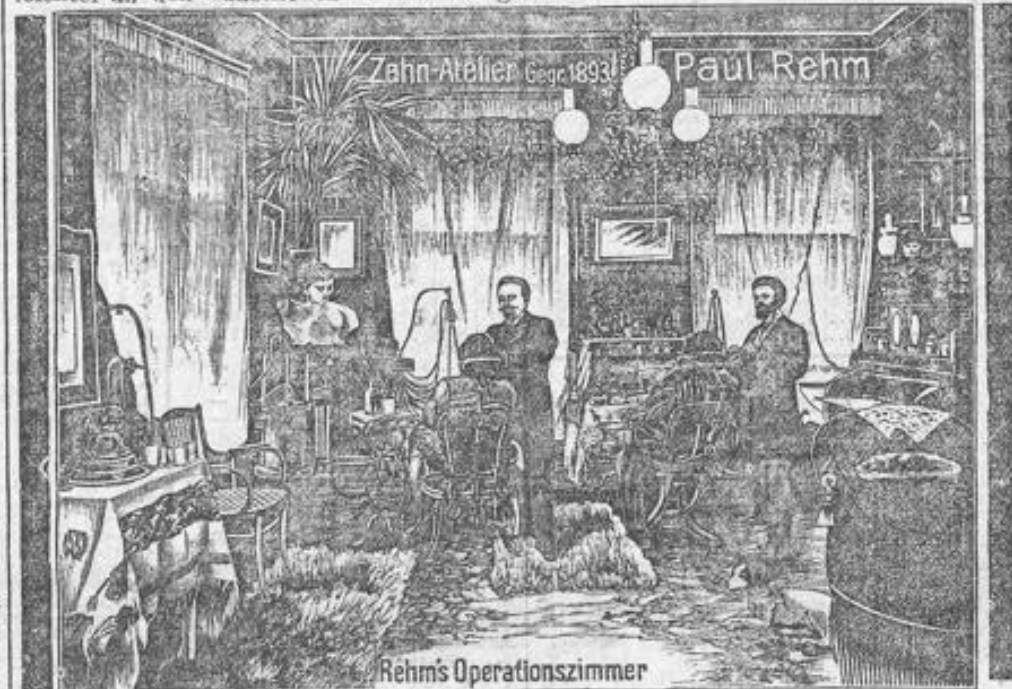
L. Rehner,
Webergasse 3, D. Tel. 3229.
Reparatur, prompt u. billig.

Größere Metzgerei

hat wöchentlich 5-6 Stück prima Nierenstücke und etliche Leber abzugeben. Oferten unter F. 2 K. 4035 an (F. Kl. 4035) F111
Rudolf Mosse, Kaiserlautern.

Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben. Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlosem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpieten werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Grösstes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreues Aussehen zu verleihen.

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt, und versäume **Niemand, bevor er sich Zahnersatz anfertigen lässt, sich den Inhalt meines Schaukastens anzusehen.**

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung 1307

Paul Rehm, Dentist,
Friedrichstr. 50, I. Et., nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9-6 Uhr.
Telefon 3118. Schonende Behandlung. Mässige Preise.

Kohlen-Konsum J. Genss,

Ringfrei. Am Römertor 7 — Telefon 2557. Ringfrei.

Billige Bezugsquelle

von Kohlen, Koks, Brikets, Anzündholz in prima Qualität.
Sorgfältigste Bedienung.

Am Römertor 7. Ringfrei. Am Römertor 7.

Seidenstoff-Abteilung: **J. BACHARACH.**



Faille Herco

deponirt in allen Staaten
ist der **beste Seidenstoff**
Für Futter und Jupons
von unerreichter Haltbarkeit.

Man hüte sich vor Nachahmungen
und verlange überall ächte
FAILLE HERCO
mit Golddruck „HERCO“ auf der Kante.
Alleinverkauf für Wiesbaden: **J. Bacharach.**

Besonders preiswert: **Reine Seide** in allen Farben 1.95
per Meter 1.95



Möbeltransporte von Zimmer zu Zimmer unter Garantie, Verpackung, Aufbewahrung.
Speditionen aller Art.
Passagiergut, Waggonladungen, Zollabfertigung, Lastfuhrwerk.
Billetverkauf der Holland-America-Linie.
Eigene Lager- und Umladehalle mit Geleiseanschluss auf dem Westbahnhofe.

Speditiions-Gesellschaft Wiesbaden,
G. m. b. H.
Michaelis, Vogel, Neumann.
Telephon 872.
Bureau Rheinstraße 18, Ecke Nikolastrasse.
Telegr.-Adr. „Prompt“ 1584

Krawatten, Hemden, Kragen, Manschetten, Vorhemden. 1558

M. Bentz,
Ellenbogengasse 12.

Billige Schuhe!

Wegen Umzug von heute ab auf meine sämtlichen nur soliden Waren

10% Rabatt.
Schuhwaren-Haus **Fiedler,**
9 Mauritiusstraße 9. 1583

Für nur 3 Mark
versendet unter Nachnahme od. geg. Vorzins. d. Betrages 20 wirklich gute Bücher und inter. Broch. (dar. mehrere eleg. geb.)
Mitteldeutsches Antiquariat,
Wiesbaden, Webergasse 14. 850

Lejet Alle!
Herrn-Anzüge w. u. Gar. u. Maß angef., Hof. 4 Mk., Heberg. 11, Röde gewendet 7, Aus. rep. u. ger. d. H. Kleber, Schneider, Schwabacherstr. 59, Röh. Muster. A. & D. Postf. gen.

Telephon 2099.
Hugo Smith *
Pianofortebau - Anstalt
Reparaturen - Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des Bechstein-Concertflügels.
Dambachthal 9, Taunusstr. 55.

Unsere Statistik.

Ein Blick auf unsere heutige statistische Tafel verschafft uns zwei freudig zu begrüßende Momente. Einmal zeigt er uns, ein wie glänzendes Geschäft unsere Reedereien machen müssen, zweitens beweist er, daß die Auswanderung aus Deutschland von anderen Nationen weit übertroffen wird. In Betracht können für diese Statistik natürlich nur diejenigen Länder kommen, deren Auswandererströme Deutschland passieren, also Rußland und Österreich-Ungarn. Dabei müssen wir bedenken, daß beiden Ländern auch noch andere Wege in das gelobte Land Amerika offen stehen. Beispielsweise gehen von Odessa Auswandererschiffe direkt nach Amerika, desgleichen von Triest und Fiume. Wenn die Ungarn in hellen Scharen ihre schöne Heimat verlassen, so muß

Auswanderungsjahre gehabt, aber wir müssen auch bedenken, wie rasch unsere Bevölkerung wächst. Wir stellen daher folgende Ziffern der besseren Kontrolle wegen nebeneinander. Es wanderten aus:

bei einer Bevölkerung von	im Jahre	Personen
46 Millionen	1888	173 616 = 3,77 %
46 1/2 Millionen	1884	149 065 = 3,22 %
47 1/2 Millionen	1887	104 787 = 2,20 %
49 3/4 Millionen	1891	120 089 = 2,41 %
50 3/4 Millionen	1893	87 677 = 1,73 %
51 1/4 Millionen	1894	40 964 = 0,80 %
55 1/4 Millionen	1899	24 323 = 0,44 %
57 1/4 Millionen	1902	32 098 = 0,56 %
60 Millionen	1905	28 075 = 0,46 %

Man sieht, daß es den meisten Deutschen doch ganz gut bei uns gefällt.

ist, zu sehen, daß auch jetzt noch das Segel sein Recht behält! Da, muß es ein Hochgenuss sein, beim heulenden Sturm auf jenem deutschen Fünfmaster in die Raanen zu klettern, um die Segel zu raffen oder zu beschlagen. Der alte Amerikaner verlor sich in Reminiszenzen. Fürwahr, die „N. C. Rickmers“, jenes riesige deutsche Schiff, könnte jeden Seemann begeistern. Auch die Landratte, besonders wenn die 50 000 Quadratfuß Segeltuch, die es führt, alle gesetzt sind, der Wind nur die Segel bläht und das Fahrzeug über die Wogen dahingleiten läßt. Es ist dies die erste Reise des Schiffes. Der Eigentümer, Herr A. Rickmers aus Bremen, und seine Tochter, Fräulein A. Rickmers, waren an Bord, letzterer sehr häufig am Ruder, da sie nautischen Studien mit Enthusiasmus ergeben ist und lange Stunden als Schiffsführerin fungierte. In einer Hinsicht hat das riesige Segelschiff doch eine Konzession an die Neuzeit gemacht: Es kann nämlich auch unter Dampf gehen, da es eine Expansionsmaschine mit 1000 Pferdekraften führt. Sie wird aber nur bei ganz konträrem Winde benutzt werden und dann geht's natürlich sehr langsam, da die Maschine ja verhältnismäßig klein ist. Die Reise von Bremen nach hier, bei der meistens Gegenwinde herrschen, wurde in 23 Tagen zurückgelegt. Die „N. C. Rickmers“ ist, wie man weiß, das größte Segelschiff, das zurzeit die Meere befährt, größer als die „Preußen“, das zweitgrößte Segelschiff der Welt, auch größer als der Fünfmaster „Potosi“, die beide der Hamburger Reederei Paech gehören. Die Mannschaft besteht aus 57 Köpfen, die Offiziere nicht eingerechnet. Das Schiff soll vornehmlich zwischen New York und dem fernen Osten fahren.

* **Parlamentarische Nebenbitten.** In der „Nat.-Stg.“ liest man: Als besonders fruchtbarer Boden für derartige Gewächse hat sich die Kommission zur Beratung des Schulunterhaltungsgesetzes erwiesen, aus deren Protokollen der folgende Strauß gesammelt ist. Ein Redner, den Mutter Natur schon an sich nicht mit übermäßiger Körperlänge gesegnet hat, versicherte, er werde „sich bemühen, so kurz wie möglich zu werden“. Derselbe erklärte, „er werde sich auch in Zukunft zu erlauben gestatten“ und behauptete, man „wolle der Simultanstule den Lebensfaden ausbläsen“, ja, er verteidigte sich sogar zu der Unterschätzung, „der Minister hätte erklärt, er würde es gern sehen, wenn er mit der Schulverwaltung von Berlin in ein einträgliches Verhältnis kommen könnte“. Großer Unfug ist auch mit der Zusammenkoppelung von verschiedenen Bildern verübt. So hielt ein Abgeordneter es nicht für gleichgültig, „selbst wenn man nur 1900 Fälle konstruierte, über diese mit einem Federstrich hinwegzugehen“, ein anderer wollte mit Gewalt „den roten Faden finden, durch den spätere Mißverständnisse abgeschnitten werden könnten“. In dieser Tonart finden sich eine ganze Anzahl Sätze, von dem „Agitationsherd, welcher der allgemeinen Erregung entzogen werden soll“, bis zu der etwas eigenartigen Zustimmung an die Konservativen, „sie sollten auf diesen Gedanken treten“. Einzelne Herren scheinen auch Annahmen von Größenwahn gezelet zu haben. Ein Redner bemerkte ganz harmlos, da es ihm ungeeignet erschiene, daß in Schulsachen der Minister des Innern die höchste Instanz wäre, „habe er auf Anregung eines Regierungskommissars den Minister des Innern durch den Unterrichtsminister ersetzt“.

Die Auswanderung über deutsche Häfen im Jahre 1905.



man doch darin einen Beweis erblicken, daß es ihnen in der Heimat schlecht geht. Die Regierung, die Ungarn hat, und zwar sich selber gewählt hat, muß also doch nicht nach dem Geschmade eines jeden sein. Auch Österreich stellt ein großes Kontingent von Auswanderern. Rußland ist ihm indessen weit über. Das ist zurzeit bei den in Rußland herrschenden trüben Verhältnissen kein Wunder.

Was nun die deutsche Auswanderung anbetrifft, so tritt diese natürlich hinter den Zahlen der erwähnten Länder um das Vier- bis Fünffache zurück. Aber nicht nur das, sie bleibt auch hinter den Vorjahren wiederum ganz wesentlich zurück. Darin kann man doch nur ein günstiges Zeichen für den Aufschwung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse sehen. Die Fleissteuerung scheint also die Liebe zur alten Heimat doch nicht so stark beeinflusst zu haben. Wir haben ja allerdings schon günstigere

Vermischtes.

* **Das größte Segelschiff der Welt.** Über den Aufenthalt der „N. C. Rickmers“, des größten Segelschiffs der Welt, in New York wird der „Ref. Stg.“ geschrieben: England mag ja die „Queen of the Ocean“ sein, aber Deutschland scheint in neuerer Zeit die größten und besten Schiffe auf das Meer zu schicken, dachte ich, als ich auf dem Staten-Islander Fährboot saß und wir uns dieser Insel näherten. Vor mir sah ich ein riesiges, unweit der Leisten verankertes Segelschiff, auf dem hoch in den Lüften das deutsche Banner im Winde flatterte. Der alte Yankee, der neben mir saß, nickte. „Das ist das größte Segelschiff der Welt“, meinte er. „Wie wohl tut es einem alten Seebären wie mir, der in seiner Jugend lange Jahre vor dem Mast gefahren

Nicht tot
zu
machen

sind Kosmos

Motoren (Gas, Benzin, Spiritus),
Locomobilen, Sauggas-Anlagen.

Fordern Sie unsere Offerte!
„Kyffhäuser-Hütte Artern“ 330.
General-Vertreter:
A. Collins, Frankfurt a. M.,
Kaiserstraße 61, I.

Stechenpferd- Lilienmild-Feife

v. Bergmann & Co., Nadebnul,
erzeugt ein sattes, rosiges und jugendfrisches Aussehen, weiche, samtweiche Haut und reinen blendend schönen Teint. à St. 50 Pf. bei:
Backe & Esklony, O. Lille, Drogerie
Chr. Tauber, Wilh. Macheheimer

Zahnbürsten

mit Garantie für Haltbarkeit.
In jeder Größe, Ausstattung
und Preislage vorrätig.
Die Borsten sämtlicher von mir in
den Handel gebrachten Zahnbürsten sind
aus **ausgesucht bestem Material**,
nach einem besonderen rationellen Ver-
fahren desinfiziert und gereinigt, wodurch
in hygienisch-sanitärer Beziehung jede
Garantie geboten wird. 1215

Nassovia-Drogerie
Chr. Tauber,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Der Frauenbart
wird entfernt durch
Apotheker Blum's
Enthaarungsmittel.
Echt à Flacon 1 Mk. In der
Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

Anzündholz, fein gespalten,
à Ctr. 2.20 Mk.
Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.
Liefen frei ins Haus 1565
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Dr. med. Max Asch, Bad Orb i. Spessart (Brieffach 24) Ambulatorium für Herzkrankhe

Röntgendurchleuchtung, kohlensäure Thermal- und Wechselstrombäder.
Funktionelle Untersuchung u. Behandlung. Ausführliches im Prospekt (frei).
Literatur: Dr. Asch, Herz- u. Nervenleiden u. ihre Behandlung mit unter-
brochenen u. Wechselströmen. (Zu bez. d. alle Buchhdl. Preis 50 Pf.)

Empfehle
Hand- u. Reisekoffer
zu äußerst billigen Preisen. 1213
F. Lammert, Metzgergasse 38.
Briefmarken billigst b. G. Zechmeyer,
Nürnberg. Preisliste gratis. F 59

Carl Klapper,
Material- und Hardwaren-Großhandlung,
Dobbeimerstr. 20. Fernspr. 10. 944.
Ständig großes Lager in:
Dachpappe, Isolierpappe,
Sardolincum, Zier etc.

Wäschmangeln
von Mk. 20.— an,

Wringmaschinen,
Bügelöfen,
Plättisen,
Plättbretter,
Dalli-Glühstoff-Eisen
billigst. 641

Franz Flössner,
Wellritzstr. 6.



Uhrmacherei Butroni

befindet sich jetzt
Schwalbacherstr. 23, gegenüber dem Faulbrunnenpl., im Laden.
Empfehle alle Arten solider billiger Uhren und Goldwaren.
Reparaturen werden durch mich selbst unter Garantie ausgeführt.
Erich Butroni, Uhrmacher,
Schwalbacherstr. 23, nur dem Faulbrunnenplatz gegenüber.



Blasbergs Schnell-Garkocher.

75% Ersparnis an Zeit und Geld. 75% Ersparnis an Zeit und Geld.

Schnell-Garkocher. Wärmespeicher. Kocher-Querschnitt.

Vorkochzeit nur 5-10 Minuten.
Heisshalten der Speisen bis 15 Stunden.

In allen Größen von Mk. 8.50 an vorrätig.
Bequemer, besser und billiger als alle Kochkisten und sonstige Selbstkocher.
Prospekte gratis durch die alleinige Verkaufsstelle von 1860

Conrad Krell, Taunusstrasse 13.

E. Knans & Co.
(Inh. Hermann Kubasch),
Tel. 3579 Langgasse 16 Gegr. 1824
empfiehlt zu zivilen Preisen sein
Spezialinstitut für Augengläser, optischer und mechan. Instrumente.

Optische Glasseleierei. Reparaturwerkstätte u. Justieren opt. Instrumente.



von den Herren Augenärzten empfohlen

Rheingau-Weine.

Besonders ausgewählte, mustergültige Weine, wegen ihrer guten Jahrgänge angenehm mündende und für ihre Preislagen ganz besonders kräftige und sehr preiswerte Qualitäten, die die Beachtung jedes Konsumenten verdienen, der nach einer erstklassigen Bezugsadresse sucht.

	Einzelpreis ohne Glas	Mehrpreis mit Glas
Lorcher Niederflur	—,60	—,55
Geisenheimer Schröderberg	—,70	—,65
Hattenheimer Boeksberg	—,80	—,75
Mittelheimer Edelmann (Kreszenz des Pfarrgutes)	—,90	—,85
Erbacher Riesling (eigenes Wachstum)	—,90	—,85
Oestricher Eisel (Kreszenz des Winzervereins)	1,—	—,90
Erbacher Hühnerberg (eigenes Wachstum)	1,25	1,15
Oestricher Doosberg (Kreszenz Baron von Künsberg)	1,30	1,20
Rüdesheimer (Lage Bischofsberg)	1,40	1,30
Neroberger (Königl. Preuss. Domäne) Fass No. 28	1,50	1,40
Rauenthaler Berg	1,60	1,50
Hochheimer Neuberg (Kreszenz Graf v. Schönborn) Fass No. 7	1,80	1,70
Schloss Reinbartshausen, Erbacher Honigberg (Prinz Albrecht von Preussen) Fass No. 1	1,80	1,70
Rauenthaler Steil (Königl. Preuss. Domäne) Fass No. 78	1,80	1,70
Rüdesheimer Schlossberg (Kgl. Preuss. Domänenkellerei) Fass No. 33	2,—	1,85
Geisenheimer Kosackenberg	2,—	1,85
Steinberger (Kgl. Preuss. Domäne) Fass No. 15	2,20	2,—
Winkeler Hasensprung	2,50	2,30
Schloss Johannisberger Fürst von Metternich	2,50	2,35
Marcobrunner (ausgew. v. d. städt. Kom. f. d. Kurh.)	3,—	2,85

Rheinische Rotweine.

Ingelheimer (eigene Kelterung)	—,70	—,65
Oberingelheimer (Lage Azel)	1,—	—,90
Aasmannshäuser	1,25	1,15
spätrot Auslese	1,50	1,40
(Königl. Domäne) Fass No. 51	1,70	1,60

Weine in höheren Preislagen nach meiner Hauptliste.

Wilh. Heinr. Birek,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Bezirks-Fernsprecher No. 216.
Ausgedehntes Lager von 120,000 Liter.

Für Hotels! Für Private! Für Restaurants!

Billige Konserven.

	2-Pfd.-	3-Pfd.-	4-Pfd.-	5-Pfd.-Dose
Stangenspargel, extra starker (za. 28 Stangen per kg)	1.80	—	3.40	—
Stangenspargel, extra starker (za. 34 Stangen per kg)	1.70	—	3.20	—
Stangenspargel, mittelstark (za. 40 Stangen per kg)	1.50	—	2.85	—
Stangenspargel, dünn (za. 50 Stangen per kg)	1.30	—	2.40	—
Schnittspargel, extra starker	1.35	—	2.85	—
do. starker	1.25	—	2.45	—
do. mittel	1.10	1.35	2.—	2.40
do. dünn	0.90	1.40	1.80	2.20
Kaiserschoten	—	—	2.40	3.—
Erbsen, sehr fein	1.05	—	1.90	2.40
do. fein	0.90	—	1.50	2.—
do. mittelfein I	0.60	—	1.10	1.20
do. do. II	0.50	0.65	0.95	1.20
Prinzebohnen, fein	0.85	—	1.45	—
do. mittelfein	0.60	—	0.95	—
Flagolets (Kernbohnen)	0.85	1.25	1.60	—
Junge Pariser Karotten	0.90	—	—	—
Teltower Rüben	1.20	—	—	—
Tomaten, ganze	0.70	—	—	—
do. Püree	0.70	—	—	—
Perlbrechbohnen Ia	—	—	0.80	0.90
Junge grosse Bohnen	0.85	—	1.60	—
Mirabellen	0.75	—	—	—
Preisselbeeren in 25-Pfd.-Eimern	—	—	—	per Eimer Mk. 9.50
Essiggurken I in 4-Liter-Dosen	—	—	—	per Dose Mk. 3.80
do. II	—	—	—	per Dose Mk. 2.80

A. H. Linnenkohl, 1571
Fernsprecher 94. Wiesbaden, Ellenbogengasse 15.

Warnung vor Nachahmung! Warnung vor Nachahmung!

Kein Radfahrer, Automobilist, Motorfahrer sollte mehr fahren ohne Luftschauch-Verdichtungspulver

„Ideal“.

D. R.-P. angemeldet. Auslandspatente.

„Ideal“ dichtet Beschädigungen durch Dornen, Nägel oder sonst. spitze Gegenstände sofort und tetsicher ab. Poröse Schläuche werden wieder brauchbar. Eine nachteilige Wirkung auf den Gummi ist nach dem Zeugnis des Herrn Prof. Dr. Th. W. Fresenius, Wiesbaden, vollständig ausgeschlossen.

Das lästige Flicker bei Touren ist beseitigt.
Zahlreiche Anerkennungs schreiben beweisen die Güte von „Ideal“.

Nähere Auskunft erteilen und Füllungen besorgen unsere Niederlagen bei:
C. Hermes, Westendstr. 18, **F. F. Becker,** Fahrradhandlung, Moritzstr., **H. Grün,** Fahrradhandlung, Adolfstr., **J. Dahm,** Fahrradhandl., Hellmundstr., **J. Gottfried,** Fahrradhandlung, Grabenstr., **K. Kreidel,** Fahrradhandlung, Webergasse, Drogerie **Alexi,** Michelsberg, und **O. Krökel,** Zigarrenhandlung, Ecke Faulbrunnen- und Schwalbacherstr.

Generalvertrieb für Reg.-Bezirk Wiesbaden u. Oberhessen:
Munte & Co., Karlstrasse 37, Part. links.

Sensationell! Sensationell!

Dortmunder Union-Brauerei, Aktien-Gesellschaft.

Grösste Brauerei Westfalens.

Wir beehren uns, dem verehrlichen Publikum die Mitteilung zu machen, dass wir vom 1. März ab unsere Vertretung für Wiesbaden und engere Umgebung **Herrn Karl Baer, Biergrosshandlung, Adolfstrasse 10, Wiesbaden,** übertragen haben. — Derselbe hat stets helles la Dortmunder Union-Export-Lagerbier und la Dortmunder Union-Export Pilsener Bier aus hochfeinem Hopfen und Gerstenmalz, ohne Zusatz jeglicher Surrogate und Konservierungsmittel hergestellt, auf Lager.

Flaschenbier- u. Siphon-Niederlage: **Franz Heim,** Hellmundstr. 56.

Neu eröffnet!

Alkoholfreie Reform-Restoration,

Arndtstrasse 8 (am Kaiser-Friedrich-Ring).

Gut bürg. Mittagessen zu 70 Pf. u. höher, Abendessen nach der Karte (ohne Trinkzwang).
Behagliche, kühle Zimmer. — Garten.
Bereitung von Essen für Gesellschaften nach Vorausbestellung, auch außer dem Hause.
[Ausschank alkoholfreier Erfrischungsgetränke. Geschw. Winter

Apfelwein-Sekt,

vorzüglich im Geschmack, gut bekömmlich und sehr gut zur **Bowle** geeignet, empfiehlt

Jakob Stengel,

Schaumweinfabrik, Sonnenberg.

Niederlagen bei:

- C. Acker Nachf.,** Gr. Burgstr. 16.
- Gabriel Becker,** Bismarckring 57.
- Eduard Böhm,** Adolfsstr. 7.
- Wilh. Sch. Birch,** Adelheidstr. 41.
- Joh. Haub,** Mühlgasse 17.
- Aug. Korthauer,** Nerostr. 26.
- August Engel,** Tannusstr. 12 und Wilhelmstrasse 2, Ecke Rheinstrasse.
- Louis Hofmann,** Adelheidstr. 50.
- J. C. Kasper,** Kirchgasse 52.
- J. Rapp Nachf.,** Goldgasse 2.
- Lorenz Becker,** Kais.-Friedr.-Ring 44.
- Jac. Schaub,** Grabenstr. 3.

Alter Westf. Schinken,

Trüffelberwurst, Sardellenwurst, Thür. Leberwurst, Thür. u. Braunsch. Zerkelat u. Salami, Zungenwurst, Fleischrotwurst, frisch u. ger., französ. Camembert, Edelweiss-Camembert, Gervais, Neuchâtel, Bris, Roquefort, Holl., Edamer, Schweizer, Schlosskäse, Frühstückskäse.

Lorenz Becker,

Kaiser-Fr.-Ring 44. 1585

Marienbad.

Häusliche Trinkkuren (auch als Vor- und Nachkuren). Anerkannt beste Wirkung d. Heilwässer und Brunnensalze bei:

- Fettleibigkeit, Fettherz,
- Magen- und Darmkatarrh,
- Gicht, Rheumatismus,
- Nieren- und Blasenleiden,
- Fettleber, Gallenleiden,
- Harnsaure Diathese, Blutarmut,
- Haemorrhoiden, Skrophulose,
- Frauenleiden, Halsleiden,
- Zuckerharnruhr, Rhachitis,
- Blasen- und Nierensteine.

Erhältlich in Mineralwasser-Handlungen, Apotheken, Drogerien und der Marienbader Mineralwasser-Versendung, von letzterer Broschüren gratis. F 543

Depot: F. Wirth, Wiesbaden.



Eier! Eier! Eier!

Verkauf an Privats zu Engros-Preisen. In jedem Quantum stets frisch und schmackhaft zu haben nur **Wiegandstr. 2**, vis-à-vis dem Kaiser-Automat. **H. Saal.**

Das grösste Glück besteht in „regelmässiger“ Verdauung!

Simonsbrot

regelt dieselbe und wird von allen Aerzten der Neuzeit Gesunden und Kranken empfohlen.

Höchst wohlschmeckend, nahrhaft und leicht verdaulich.

In allen besseren **Delikatessen- und Butterhandlungen.**

Fabrik: **Gebr. Voelkel, Eitville.**

Triumphstühle.

Rosina Perrot,

Elsässer Zeugladen,

Ecke Grosse u. Kleine Burgstrasse 1.

Grösstes Spezialgeschäft



Elsässer

Mousseline de laine, Organdy, Batiste, Soyeuse, Satin, Zephir, Leinen.

Beste Qualitäten. * Billigste Preise.

Neu aufgenommen:

Waschblusen

in jeder Preislage.

Einen Posten

Neuester Gürtel

empfiehlt sehr billig

Carl Goldstein,

Stickerei-Fabrik,

Kapellenstrasse 51, Parterre.

Bahnholz.

Restaurant und Café, Schönster Ausflugsort am Platze, 1534

empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension. W. Hammer, Besitzer.

Kein Staub mehr!



Kein Staub mehr!

Staub-Sauge-Apparat „Atom“.

Handbetrieb.

(Patentiert und geschützt in allen Kulturstaaten.)

Reinigung von Teppichen, Polstermöbeln, Billards, Tapeten, Kleidern etc. **an Ort und Stelle** in vollkommenster Weise mittelst Saugluft.

Kein Klopfen — keine Staubentwicklung!

Gründliche Entfernung von **Mottenbrut**. Die Gegenstände sehen nach der Reinigung wie neu aus.

Apparat von jeder Person leicht zu handhaben, leicht transportabel, keine Reparaturen.

Generalvertreter: **J. Bohlander,**

Telephon 1968.

Kasenthalerstrasse 17.

Haltestelle Ringkirche,

(Auf Wunsch Vorführung im Hause.)

Beste Qualitäten. Grösste Auswahl. Billigste Preise. 1824

E. Korn Wwe.,

Inh. Fritz Korn,

Nougasse 16.

Kleine Kirchgasse 1.

Reparaturen werden in eigener Werkstätte ausgeführt.



Aufziehen von Gummireifen, Einzelne Wagenfelge.

Kinderwagen

finden Sie in reicher Auswahl bei

H. Schweitzer,

Grossh. Luxemb. und 1814

Grossf. Russ. Hoflieferant,

ältestes u. grösstes Spielwaren-

Geschäft am Platze,

Ellenbogengasse 18.

M. Bents, Telephon 341. WIESBADEN. Gegr. 1883.

Oberhemden nach Maass, garantiert guter Sitz. 970

M. Bents, Ellenbogengasse 12.

Um schnell zu räumen,

verkaufe sämtliche zu spät gelieferte Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaren, schwarz und farbig, ohne Ausnahme bis

20% Rabatt 20%.

Wer gut und billig kaufen will, beeile sich, die Gelegenheit auszunutzen. Vorjährige Waren zu jedem Preise.

Marktstr. 11. Rainzer Marktstr. 11. Philipp Schönfeld.

Herren- und Knaben-Anzüge kaufen sie gut und billig Neugasse 22, 1 Et.

Wiesbadener Privat-Handelsschule.

Unterricht in allen Zweigen des kaufm. Wissens.

Freie Wahl einzelner Fächer. Einzel-Unterweisung jedes Schülers, resp. Schölerin.

Eintritt jederzeit.

Prospekte stehen gern zu Diensten.

Hermann Rein,

Mitglied des Vereins deutscher Handelslehrer, Rheinstr. 103, I. Telefon 3080.

Rheinisch-Westf. Handelsschule,

38 Rheinstraße 38.

Buchführung Rechnen Wechsellehre Korrespondenz Kontorarbeiten

Stenographie Maschinenschreiben u. s. w.

Telephon 3283.

Vormittag-, Nachmittag- und Abend-Kurse.

— Prospekt frei. —

Institut Meerganz,

Handels- u. Schreibschraffelt, 21, P. Dohheimerstrasse 21, P.



Beginn

neuer Kurse

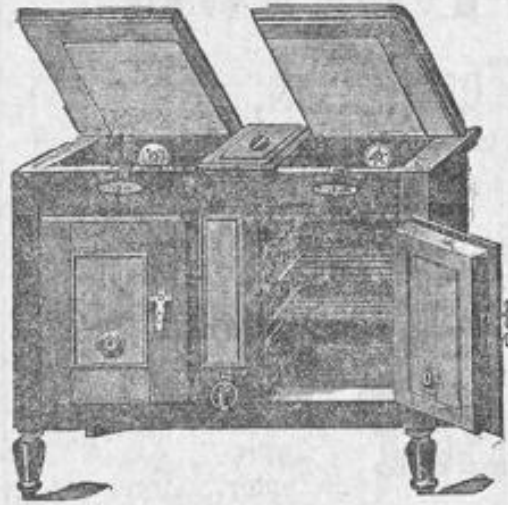
am 6., 7. u. 11. Juni.

Beginn von Einzelkursen täglich.

Prospekte kostenlos.

Eischränke

mit
Glasplatten
und
Zinkbeschlag



mit
und ohne
Butter-
kühler

in allen Größen und nur bewährtes Fabrikat empfiehlt billigst

Kleine
Burgstraße,

Erich Stephan,

Ecke
Sänergasse.

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

VACUUM-REINIGER
 Teppiche 1530
 werden billigst gereinigt,
 Entfernung aller Flecken.
 Abholung und Zustellung kostenlos.
 Kirchgasse 38 ☎ Telef. 747.

Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle u. Auskunftsertheilung
auf dem Bureau F 477
4 Bärenstrasse 4
(Erdgeschoss).

Rolläden
Lug-Jalousien
Rollschutzwände

Fabrik:
Chr. Maxaner & Sohn, Wiesbaden
Inh. W. Maxaner. Tel. 150.

Zur Saison!!

Bernsteinfußbodenlack, Parfett- und
Linoleumwachs, Stahlwäse, Ter-
pentinöl, Lackfarben, Leinöl, roh und
gekocht, Sittativ, Bronzen, Pinsel,
Schwämme u. Fensterleder empf. billigst

Drogerie A. Cratz
(Inh. Dr. C. Cratz). 818
29 Langgasse. Langgasse 29.

Amerik. Massage-Cream,
zur Gesichtspflege unentbehrlich,
Dose Mk. 2.—.
C. Schneibel, Friseur.
Mauritiusstr. 4,
gegenüber dem Walhalla-Theater.

Versicherungsgesellschaft „Thuringia“.

Gegründet 1853. — Garantiemittel 63 Millionen Mark.
Unter Staatsaufsicht.

Die als liberaleulant bekannte Gesellschaft schließt gegen niedrige Prämien und unter liberalen Bedingungen

**Feuer-,
Einbruchdiebstahl-,
Wasserleitungsschäden-**

Versicherungen ab.

Prospecte und nähere Auskunft bereitwilligst durch

Adolf Berg, Generalagent, Kirchgasse 9.

Joh. Vaillant Remscheid
 Bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badeöfen
 Zu beziehen
 durch alle Spe-
 zial-Handlungen
 und Geschäfte
**Vaillants patent Gas-
Badeöfen**

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts

Ausverkauf weit unter Einkauf.

Wogeltische von den einfachsten bis zu den feinsten, Postern, Papagei-Käfige,
Ged- und Einfaßtische, Käfigständer, Garnituren, Käfige mit Ständer,
Aquarien, zusammengeleitet und ganz aus Glas, Terrarien, Frosthäuser, Fisch-
glocken, Aquarientische, alle Sorten Futtertische und Utensilien, Badehäuser,
Pumpgläser u. c.

Scheibe & Co., Friedrichstraße 46.
Fernspr. 234. Zwischen Kirchgasse und Schwalbacherstraße. Fernspr. 234.

Fettleibigkeit,

Korpulenz, wird gründlich beseitigt durch den Gebrauch von Kiesels **Gracil**
(gef. gesch.). — Glänzende Erfolge. **Arztlich** empfohlen und **immer** bewährt.
Garantiert unschädlich. — Zahlreiche Anerkennungen. Große Dose **Mk. 5.—**.
Zu haben in Wiesbaden: **Viktoria-Apotheke** oder direkt zu beziehen durch die
Fabrik K. Kiesel, München D., Landwehrstraße 63.

Dachpappe, Stolierpappe, Leerprodukte, Karbolinum
beste Bezugsquelle, größtes Lager am Platze.

Carl Klapper, Dohheimerstraße 20 u. 13,
Fernsprecher 944.

Chem. Produkte, Material- u. Farbwaren-Großhandlung.

Zu unserem am 17. und 18. Juni d. J. stattfindenden Jubiläumssieste werden die

Plätze für Stände, Schießbuden, Karussells etc.

am 7. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr, versteigert. Zusammenkunft: Gasthaus „Zur Krone“.

Die Versteigerungsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.

Bierstadt, den 1. Juni 1906.

Der Turnverein Bierstadt.
E. B.

Neuheit!

Sensation!

Höchste Auszeichnung. Goldene Medaille 1906 und Ehrendiplom.

Vergohrene alkoholfreie Rheinweine und Sekte,

durch eigenes Verfahren entalkoholisiert.
Arztlich empfohlene Gesundheits- und Tafelweine I. Ranges, das vollkommenste, das bis jetzt auf dem Gebiete der alkoholfreien Industrie hergestellt wurde.

Billiger und preiswerter als alkoholkaltige Weine.

Sehr wohlschmeckend, erfrischend und bekömmlich, gesundheitlich von hoher Bedeutung, glänzende Anerkennungen.
Interessenten sind zur Probe höflich eingeladen.

Erhältlich in allen besseren Hotels, Restaurants, Delikatessen-Handlungen, Kneipp-Haus etc.

Rheinische Wein-Kellerei für alkoholfreie Weine

Gebr. Wagner, Sonnenberg - Wiesbaden.
Telephon 3111.

Zur gefl. Beachtung!

Für die Hauptverbrauchszeit empfehle alle Sorten natürliche und künstliche **Mineralwässer**, sowie nat. flüss. **Kohlensäure**. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Private. Haupt-Depot der **Kaiser-Friedrich-Quelle**, Natron-Lithion-Quelle 1. Ranges, Offenbach a. M.

Jos. Huck, Mineralwasserhandlung,
Niedstraße 15a.

In Oberwesel a. Rh.

legen die **Rhein-Düsseldorfer Personenschiffe** an der Landebrücke an, sobald 10 Personen zum Ein- oder Aussteigen da sind.

Schöner Ausflugsort, zwischen Loreley und Rhein-Pfalz, mit vielen mittelalterlichen Schenswürdigkeiten, Burgruine, Rheinanlagen, hochromantische Seitentäler, rühml. bekannte Weinlagen, gute Hotels und Restaurants, billige Preise. (Man. Ka. 1858) F 6
Auskunft durch **Verkehrsverein** und **Bürgermeister-Amt**.

Mein reiner Bienenhonig,

wie er von vielen Tausenden von Bienen aus den Blüten gefogen wird, ist seiner leichten Verdaulichkeit wegen ein vorzügliches Nahrungsmittel für Kinder und franke schwache Leute, ein vorzügliches Stärkungsmittel bei erschöpfter Kraft und leistet vorzügliche Dienste bei Erkrankungen der Brust- Organe und bei Magenleiden, empfiehlt

Carl Praetorius, Bienenzüchter,
Waltmühlstr. 46.

Email-Firmenschilder

herfert in guter Ausführung als Spezialität zu billigen Preisen 1153
das **Wiesbadener Email-Fabrikwerk M. Rossi,**
Müggelgasse 3 — Mauergasse 12.

Zirkus Althoff.

Heute Abend 8 1/2 Uhr: Unwiderflich letzte große Vorstellung, große Clown- und Komiker-Vorstellung. Auftreten sämtlicher Clowns und Anguste. Wer lachen will, muss heute kommen. Zum ersten Mal:

Grosses Esel-Konkurrenz-Reiten,

aufgeführt von mehreren jungen Herren aus Wiesbaden. 30 Mk. Prämie, wer auf demselben sitzen bleibt. Alles Nähere bekannt.

Blaue-weiße

Gartenfies

vom Silber- und Bleibergwert Friedrichslegen in fünf Röhren empfiehlt die Vertretung:

L. Rettenmayer,

21 Rheinstraße 21. 1528



Zimmer-Closet (vollständig gerahmt) Closet-Eimer von Mk. 7.50 an, Bidets in Holz und Eisen in grösster Auswahl empfiehlt 247

Conrad Krell, Tauhausstrasse 13, Geisbergstrasse 2.



Schloss-Brunnen Gerolstein,

Tafelgetränk ersten Ranges.

Älteste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein. — Aus vulkanischem Gestein seit Römerzeit emporquellend. — Bekannt in allen Weltteilen.

Hauptniederlage für Wiesbaden und Umgebung: Conrad Hock, Wiesbaden, Tel. 2803. F 6

Die Direktion: Gerolstein, Eifel.

Gartenbau-Verein.

Mitglieder, welche Pflanzen liefern wollen zur Verteilung an Schulkinder, mögen ihre Offerten bis spätestens Donnerstag abend, den 7. Juni, an Herrn Friedrich Catta, Laßnstraße, einreichen.

Die Kommission.

Auf vielfache Anfragen aus Wiesbaden teile ich mit, daß meine Sprechstunden in den Sommermonaten stattfinden:

Wochentags: Vormittags von 7 1/2—9 1/2 Uhr, nachmittags von 2—4 Uhr. Sonntags: Vormittags 8—10 Uhr.

Dr. med. Gg. Stumpf,

homöop. Arzt,

von 1892—1904 Assistenzarzt bei Herrn Dr. Dörr.

Mainz, Tritonplatz (am Theater), I. Stock des Café Wocker, Eingang Fußstrasse 4. — Trambahn-Haltestelle Höfchen. Telephone 1720. (No. 7588) F 85

Alte Bücher und Kupferstiche F 8 | Großer Schuhverkauf | Gant! nur Neugasse 22, 1 St. Billig!

Xoid!

Lebende Palmen.

Palmen, Palmen, Palmen, Palmen. Einziges Spezialgeschäft dieser Branche. Die denkbar größte Auswahl!

Obgenanntes eignet sich vorzüglich zu Geschenken

H. Arend,

3 Herrnhutergasse 3, kein Laden, und täglich auf dem Markt.

Große Auswahl in blühenden Blumen u. Gewächsen.

Nebenverdienst,

sehr gut, das ganze Jahr, durch Versand einer Prospekt, in nur leichter Schreibarbeit erfordert. Ausführl. Mitteilung und Prospekt gegen 20 Pf. Briefmarken franco. (No. 6113) F 111

Corona Verlag, München 10.

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend, Frank. Prov. Sachsen. Hotel Adler Badhaus zur Krone, Herrmann, Rechnungsinsp., Dresden. — Dehler, Brauereibes., Lichtenfels. Astoria-Hotel, Fischer, Fr., Frankfurt. — Cohen, Fr., London. Bayerischer Hof, Thurn, Fr., Langenschwalbach. — Böhm, Krefeld. — Haefliger, Krefeld. Bellevue, Schramm, Dr. med. m. Fr., Bremen. — De Heeren, Mevrouw de Meyier Laan, Rent. m. Fr., Amsterdam. Hotel Bender, Schell, Fr. Rent., Hanau. — Fischer, Prov.-Steuersekretär, Magdeburg. — Lindsberg, Bollhüs. — Wieprecht, Buchdruckereibes. m. Fr., Alzey. — Ruppe, 2 Fr., Apolda. — Fahlström, Walsda. — Brilles, Kfm., Charlottenburg. Hotel Biemer, Meade, Fr. Rent. m. Kammerjungfer, Sommer. Schwarzer Bock, Bähr, Fr., Freiburg. — Schwürer, Fr. Finanzrat, Konstanz. — Kast, Fr. Med.-Rat, Freiburg. — Franherz, Fr., Freiburg. — Becker, Fr. Fabrikbes., Magdeburg. — Winkler, m. F., Berlin. — Hössmann, Kfm. m. Fr., Danzig. — Seligenfleisch, Fr. m. Tocht., Dresden. Zwei Böcke, Möller, Fr. Rent., Hamburg. — Böhm, Kfm., Hamburg. — Busch, Worms. — Krauss, Kfm., Antwerpen. — Pensel, Fabr., Kulmbach. — Schieck, Fabr. m. Fr., Ibingen. Hotel Buchmann, Gessler, Stuttgart. — Tapperitz, Kfm., Dresden. — Tapperitz, Fr., Dresden. — Michaelis, Kfm., Berlin. — Timmermann, Kfm., Essen. Hotel und Badhaus Continental, Kraemer, Kfm., M.-Gladbach. — Kraemer, Kfm., Rheydt. Dahlheim, Elsner, Fr., Berlin. Deutsches Haus, Wagner, Kfm. m. Fr., Antwerpen. — Brandt, Kfm., Antwerpen. — Meyer, Kfm. m. Fr., Heidelberg. — Groedel, Kfm., Mainz. — Starck, Kfm. m. Fr., Wildbad. — Schmitz, Fr., Hochstein. — Schmidt, Kfm., Wildbad. — Wilgens, Kfm., Wildbad. Einhorn, Lorenz, Kfm., Berlin. — v. Kamp, Kfm., Bremen. — Sandhövel, Kfm., Köln. — Heidrich, Kfm., Bensdorf. — Alberts, Kfm., Oberbrügge. — Pinnow, Eberswalde. — Horn, Fr., Köln. Eisenbahn-Hotel, Eggericks, Kfm., Hamburg. — Becker, Fr. Fabrikbes., Magdeburg. — Schönberg, m. Fr., Heiligensee. — Bert, Techniker, Dresden. — Stanna, Kfm., Lübeck. Englischer Hof, Hamburg, Fr., Mainz. Erprinz, Ebert, Köln. — Dietrich, 2 Fr., Eisechhofen. — Rontz, Buchhändler, Krefeld. — Schramm, Fabr., Dr., m. Fr., Köln. — Thiele, Wilhelmshafen. Europäischer Hof, Knake, Rent., Münster i. W. — am Zehn- hof, Rechtsanw., Dr., Köln. — Meyer, Kfm., Bielefeld. — Lötscher, Kfm., Höhr. — Siegele, Kfm., Pforzheim. — Zitterström, Glemingen. Friedrichshof, Uriel, Generalagent, Frankfurt. Hotel Fürstenhof, Raemisch, Kfm., Cassel. Hotel Villa Germania, Albu, Fr., London. Grüner Wald, Herz, Kfm., Berlin. — Dallmeyer, Kfm., München. — v. Hütten, Fr. Gutsbes. m. F. u. Automobil- fahrer, Marbach. — Zamory, Fabr. m. Fr., Berlin. — Schlager, Kfm., Stuttgart. — Frhr. v. d. Kerkhoff, Kfm., Krefeld. — Blum, Kfm., Worms. — Schmidt, Dr. med., Offen- bach. — Cantzler, Kfm., Stuttgart. — Wäntz, Kfm. m. Fr., Karlsruhe. — Schmecher, Kfm., Köln. — Mädlar, Kfm., Dahnhorst. — Spittler, Kfm. m. Fr., Stuttgart. — Ländner, Kfm., Berlin. Hamburger Hof, Koch, Kfm. m. Fr., Eilberfeld. Happel, Wagner, Kfm., Frankfurt. — Weinberg, Kfm., Berlin. — Neumann, Kfm. m. S., Berlin. — Langbeck, Kfm., Darm- stadt. — Stock, Kfm. m. Fr., Königsberg. — Schmidt, Kfm. m. Fr., Münster i. W. Hotel Hohenzollern, Ebel, Fr. Prof., Lauterbach. — Anhauch, Großgrundbes. m. F., Czernowitz. — Renker, Fr., Lauter- bach. — Reiner, Kaiserl. Rat, Sreazwa. Vier Jahreszeiten, v. Hoefika, Fr. Rent., Schlesien. — von Moszczowski, Rittergutsbes., Brudhyn. — Holm, m. Fr., Malmö. — Barfoed, Fr. Rent., Stockholm. Hotel Imperial, Oskierski, Fr. Rechtsanw., Lyck. — Wagner, Fr., England. Kaiserhof, Veith, Rittermeister a. D., München. — Maass, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Schmidt, Bankier, Berlin. Kaiserhof, Habenand, Hotelbes. m. Bed., Bad Nauheim. — Burschall, New York. — Christie, Dipl.-Jngen., Aachen. — Christie, Bank. m. F. u. Bed., London. — Hots, m. F. u. Bed., Chicago. — Kogeljan, m. F., Brüssel. — Meyer, m. Fr., Hamburg. — Koppel, 2 Fr., Berlin. — Hansen, Fr., Berlin. — Koppel, Berlin. Kölnischer Hof, Seltrmann, Kfm., Plauen. — Gieseke, Ham- burg. Weiße Lilien, Schmidt, 2 Fr. Rent., Stettin. Mehler, Wille, Rent. m. Fr., Tempelhof. — Schultzeis, Gimb- heim.

Hotel Meier, Ernst, Kfm., Gr.-Hettingen. — Pütz, Kfm., Aachen. Metropole u. Monopol, Wedel, m. F., Rochester. — Becker, Eltville. — Weber, Dr. med., Norderney. — Mendel, Kfm., Brüssel. — Kröll, Eltville. — v. Kirshbach, Freifrau, Char- lottenburg. — v. Roerdanz, Hauptm., Berlin. — Koppen, Dr., Halle. — Frommelt, Leut. m. Fr., Hannover. — Rehe, Kfm. m. Fr., Trier. — Pfaff, Fr., Petersburg. Minerva, Hilf, Rechtsanw. m. Fr., Limburg. Hotel Nassau u. Hotel Cecilia, Crotmann, Fr. Rent., Fürth. — Hamburger, Bank., Fürth. — Schölenburg, Rent. m. F., Ham- burg. — Saatweber, Fr., Barmen-Wicklinghausen. — Maquard, Rent. m. Fr. u. Bed., Amerika. — Dow, Dr., Amerika. — Gutmann, Stud. jur., Ansbach. — Sillem, Dr., Amsterdam. — Havelaar, Rotterdam. — Dalen, Rent., Rotter- dam. — Warren, Amerika. — Hönninghaus, m. Fr., Paris. Hotel Nizza, Keil, Fr., Eistein. — Rosenberg, Fr. Dr. med., Moskau. Neuenhof, Götz, Kfm., Seifersheim. — Rabson, Dr., Berlin. — Orgler, Kfm., Gleiwitz. — Streng, Kfm., Frankfurt. — Krebs, Stuttgart. Palast-Hotel, Schleicher, Rent. m. Fr., Düren. — Dornke- Hoppner, Fr. Rent., Stettin. — Loesche, Fr. Rent., Stettin. — Krug, Rent. m. F., Magdeburg. — Schäfer, Rent. m. Fr., Düsseldorf. — Lewin, Kfm. m. Fr., Halle. — Heinz, Rent., Pilsburg. — Giron, Rent., New York. — Heinz, Fr., Pils- burg. — Schiedges, Justizrat m. Fr., Düsseldorf. — Treitel, Ref., Dr. jur., Berlin. Hotel du Parc u. Bristol, v. Griesenbach, Freifrau m. T., Griesenbach. Pariser Hof, Klingemann, General-Agent m. Fr., Hannover. — Alt, Fr. m. T., Obdruf. Pfälzer Hof, Blusmann, Kfm., Münster. — Pfische, Bonn. — Herrmann, Kfm., Eilberfeld. Zur neuen Post, Schmidt, Fr., Frankfurt. Quellenhof, Lehmann, Fr., Limbach. Hotel Quisiana, Riz-a-Porta, Fr. Rent. m. Bed., Petersburg. — Graf Knuth, Rittergutsbes. u. Kammerherr, Kopenhagen. — Elms, Fabrikbes. m. Fr., Barmen. — Guthzeit, Reg.-Rat, Dr., Schleswig. Reichspost, Moritz, Fr., New York. — Heunis, Kfm., Holland. — Weissgeber, Kfm., Cassel. — Tilsner, Fr., Danzig. — Pegelow, Kfm. m. Fr., Danzig. — Matherws, Kfm., London. — Schneider, m. T., London. — Fuchs, 2 Fr., Kiantau. — Wilmskötter, Kfm. m. Fr., Langendreer. — Fischer, Tier- arzt m. Fr., Bensburg. Rhein-Hotel, Illius, Fr., Antwerpen. — Klonne, Fr., Bonn. — Schloßberger, Kfm., Antwerpen. — Meyer, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Vogt, Leut., Schlettstadt. — Polman Moory, Kfm., Hsarlem. — Bullrich, Major a. D., Braunschweig. — Haug, Fr., Antwerpen. Ritters Hotel u. Pension, Brey, Großkfm. m. Fr., Hamburg. — Lamert, Architekt, Esher Surrey (England). Römerbad, Vaerien de Ciechanowicki, Pologne. — Böttner, Berlin. — Böttner, Stud. ptal., Zürich. Hotel Ross, Piekema, Dr. med., Arnheim. — Idle, New York. — v. Mutzenbecher, Baron, Schlesien. — Ypey, Ingen., Haag. — t'Kint de Roodenbeke, m. Fr., Haag. — Harris, London. — van Vörös de Farid, Exzell., Wirkl. Geh. Rot u. k. ungar. Handelsminister a. D., Budapest. — Cowley-Browne, Fr., England. — Strickland, m. Fr., England. — Kaoppelin, Industrieller m. Fr., Epinal. — de Ranitz, Dr. med. m. Fr., Amsterdam. — Mustatza, Baron, Czernowitz. Hotel Royal, Hoberg, Rent., Düsseldorf. — Hölthold, Syndikatsdirektor, Köln. — Kaumanns, Kfm., Köln. — Winkelmann, Paris. Russischer Hof, Sartory, Fr., Münster i. W. — Friedländer, Fr., Schöneberg b. Berlin. Hotel Sächsischer Hof, Rostock, Fr. Sängerin, Leipzig. — Stantz, Kfm., Dauborn. — Weißbach, Sänger m. Fr., Chem- nitz. Kuranstalt Dr. Schloß, Löwenthal, Fr., Danzig. — Trautwein, Berlin. Schützenhof, Violet, Kfm., Berlin. — Schmitz, Apothekebes. m. F., Werden a. Ruhr. Schweinsberg Hotel-Holländischer Hof, Eickhoff, Kfm., Cassel. — Müller, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Wenderoth, Dr., Breslau. — Balterer, Kfm., Wien. — Kuhlou, m. Fr., Heins- berg (Rheinl.). — Schmidt, Fr., Metz. — Günther, m. Fr., Hamburg. — Friederich, Kfm., Köln. — Nathan, Rent., Cassel. — Mayer, Kfm., Berlin. Sanatorium Villa Siegfried, Schreiber, Kfm., Breslau. Spiegel, Genz, Fr., Braunschweig. — Treis, Kfm., Merl a. d. M. Tauhaus-Hotel, Ziehl, Dr. med., Wismar. — Friedemann, Kfm., Charlottenburg. — Schmidt, Kfm., Aachen. — Bock, Kfm., Aachen. — Seelig, Kfm. m. Fr., Nottingham. — v. Gerson, Kfm. m. F., Berlin. — Boeke, Kfm., Wismar. — Thürle- mann, Kfm., Paris. — Dobschutz, Major z. D., Berlin.

Frank, Baumeister, Wesel. — Wiechers Omajouy, Fabr., Barcelona. — Müller, Kfm., Koblenz. — v. Besserer-Thel- finger, Rent., Geisingen. — v. Zitzewitz, Assessor, Straß- burg. — Voss, Kfm., Mülheim. — Sellenberg, Dr. med. m. Fr., Stockholm. — Bronger, Kfm., Düsseldorf. — Langheim, Direktor m. Fr., Prenzlau. — Cabis, Landrichter, Geowitz. — Ungerer, Architekt, Säckingen. — Scholz, Kfm., Hamburg. — Elison, Rent. m. Fr., Liverpool. — Schliek, Kfm., Berlin. — Philipps, Rent., London. — Hartmann, Fabr. m. Fr., Halber- stadt. — Lubyski, Reg.-Baumeister m. Fr., Krefeld. — Kunze, Fr. Hauptm., Dresden. — Thrale, Rent., Newark. — Newbald, Rent., Newark. Union, Riese, Mühlenbes. m. Fr., Hadersleben. — Stütz, Förster, Kfm. a. d. N. — Lange, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. Viktoria-Hotel und Badhaus, Herwig, m. Fr., Cassel. — Bach, Fr., Hamburg. — Weygand, Fr. m. Tocht., Hattlingen. — Beathy, London. — Beathy, Irland. — Trapp, Fr. Fabrikbes., Glanbütte. — Doss, Bussen. — Klein, Kommerzienrat, Frankenthal. — Bouvier, Niedersiegen. — Reguier, Dr. med., Metz. — Name, Oberleut., Metz. — Lüdecke, Offizier, Metz. — Conrads, Fr., Beldberg. — Müller-Palm, Stuttgar. — Veder, m. Fr., Rotterdam. — Sentrich, Rent., Halle. Vogel, Schneider, Kfm., Köln. — Gross, 2 Hrn., Trostzen. — Heese, Justizrat, Arnberg. — Esser, Straßburg. — Baierlein, Automobilfahrer, München. — Wiekens, Kfm., Hamburg. Weiss, Pohl, Sub-Direktor m. Fr., Gr.-Lichterfeld. — Barn- stein, Direktor, Amsterdam. — Wangemann, Pfarrer a. D., Rutschek. — Rosenbaum, Kfm., Köln. — Koeper, Kfm., Amsterdam. — Barnstein, Dr. med., Amsterdam. — Koll- mann, Fr., Ruhort. — Conrads, Kfm., B.-Baden. — Roth, Privatgelehrter, Köln. — Krause, Kfm. m. Fr., Straßburg. — Albrecht, Kfm., Straßburg. Westfälischer Hof, Rotermund, Fr., Langendreer. In Privathäusern: Pension Fürst Bismarck, Schmelzeisen, Kfm. m. Fr., Benrath. — Burow, 2 Fr., Stockholm. Gr. Burgstraße 14, le Goulon, Oberleut., Sensburg (Ostpr.). — v. Tschudi, Oberleut. a. D., Berlin. Privathotel Colonia, Meyer, Fr. Buchdruckereibes., Bergedorf. — Hiebert, Kfm. m. Fr., Hanau. Pension Credé, Plass, Fr., Bremen. — Winter, Fr., Bremen. Elisabethenstraße 12, Tieck, Berlin. Flohrs Privathotel, Schullen, Fr. Rent., Braunschweig. Pension Fortuna, Baur-Reichenbach, Fr. Dr., München. — v. Budberg, Fr. Baronin, Livland. — Schärr, Fr., Kopenhagen. Villa Frank, Matthes, Fr. Med.-Rat m. Tocht., Breslau. Friedrichstraße 18, Moser, Regierungsassessor, Regensburg. Häfnergasse 4/6, Pfützner, Postassistent, Berlin. Pension Hella, Nordström, Direktor, Stockholm. — Svanborg, Hotelbes., Stockholm. — Engneu, Polizei-Kommissar, Stock- hohn. Herrnhutergasse 9, Hanow, Dr. phil., Berlin. Christl. Hospiz I, Block, Fr., Berlin. Christl. Hospiz II, Redl, Fr. Ing., Linz a. D. — Wanselow, Fr. Musiklehrerin, Nassau. — Sander, Görlich. — Sander, Fr., Görlich. Kapellenstraße 5, 1, Schüren, Fabr. m. Fr., Witten a. d. Ruhr. Kapellenstraße 10, P. Müller, Fr., Leipzig. Pension Kordina, Koester, Kfm., Altona. Pension Lehmann-Seckendorff, v. Ridzewsky, Fr., Peters- burg. Pension v. Lengerke, Wenck, Fr., Cassel. Villa Prinzessin Luise, Gumpel, Rittergutsbes., Riesen bei Zschortau. Luisestraße 20, Maß, Kfm., Zürich. Marktstraße 12, Preuß, Kgl. Oberlandmesser m. Fr., Johannis- berg. — Schimpf, Postdirektor, Heiligenstadt. Nerostraße 14, Müller, Rent. m. Fr., Bernburg. Nerostraße 15, Bertram, Kfm. m. F., Kevelaer. Pension Primavera, Allers, Bankdirektor, Bromerhaven. — Allers, Architekt, Bromerhaven. — Goetze, Fr. Rent., Heidelberg. — Borrmann, Fr. m. T., Gr.-Paglau. Privathotel Silvana, Harenburg, Fr., Hannover. — Manegold, Rent. m. Fr., Braunschweig. Privathotel Splendide, Napper, m. Fr., Freiburg. — Boutsin, Fr. u. Fr., Moskau. — Grodmeyer, Fr. u. Fr., Haag. Tauhausstraße 1, 2 I, Vellen, Kfm. m. Fr., Bochum. — Persch- mann, Rent. m. Fr., Braunschweig. Tauhausstraße 18, Duckwitz-Morens, Berlin. Villa Violetta, Ihre Durchl. Prinzessin Friedrich zu Sayn- Wittgenstein m. Kammerfrau, Rußland. — Se. Durchl. Prin- z Friedrich zu Sayn-Wittgenstein m. Kammerdiener, Rußland. — Brauer, Bürgermeister a. D., Neuwerk b. M.-Gladbach. Wilhelmstraße 22, Wettko, Fr., Glogau. Pension Windsor, Hedemann, Fr. General, Kopenhagen. Augenheilstalt, Weidenfeller, Bierlich. — Lorschecher, Koll- heim. — Meyer, Fr., Tonkünstlerin, München.

Amüliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Wiesbaden belegenen, im Grundbuche von Wiesbaden - Ruhen - Band XIX, Blatt 370, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Adolf Dormann** zu Wiesbaden eingetragenen Grundstücke:

Kartenblatt 15, Parzelle No. 257, 180 qm., Acker unter Hollerborn, groß 16 ar 01 qm,

Kartenblatt 15, Parzelle 258, 130 qm., Acker

Dohheimerstraße, groß 13 ar 66 qm, am **19. Juni 1906, vormittags 11 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer No. 63, versteigert werden. F 267

Der Versteigerungs-Vermerk ist am 11. April 1906 in das Grundbuch eingetragen. Wiesbaden, den 20. April 1906.

Königliches Amtsgericht, Abteil. 1 c.

Nichtamüliche Anzeigen

Kaiser-Bar,

Taunusstr. 29. Täglich 8 Uhr.

Cabaret
bildet das Tagesgespräch.

90 Morg. Alee u. Gros zu mähren im Afford zu vergeben. **Straffs Richtungsanstalt.**



Schl. fleiß. Haar, unverschuldet momentan in Notlage, bittet edelbende Person um einige 100 M. Risiko ausgeschlossen. Offerten unter **J. 639** an den Tagbl.-Verlag.

Mein vollständiger **Termin-Kalender** für **Wein-Versteigerungen pro 1906**

erscheint in nachstehenden Fach- und Tageszeitungen und werden dieselben bei jeder Veränderung sofort von mir berichtet.

Man beachte nur

die Termin-Kalender mit meiner vollen Firma im

Wiesbadener Tagblatt
Mainzer Tagblatt
Mainzer Anzeiger
Mainzer Journal
Deutsche Weinzeitung in Mainz
Weinbau u. Weinhandel in Mainz
Wormser Zeitung
Mittelrheinische Volkszeitung in Bingen
Rhein- und Nahezeitung in Bingen
Rheingauer Anzeiger i. Rudesheim.

D. Frenz,

Annoncen-Expedition,
Bureau: **Grosse Bleiche 12, I.**
Herausgeber des Termin-Kalenders für Weinversteigerungen.
Hauptagentur des Wiesbadener Tagblattes.
Telephon 869.

Mittwoch, 7. Juni, und Donnerstag, 8. Juni, von 10-1 und 4-6 Uhr, im Oberlichtsaale des Kunstsalon Banger, Taunusstrasse 6,

Kunst-Auktion.

180 Blätter der **Kossuthschen Malschule**, eine Kollektion Gemälde Münchener Künstler, 75 Studien von **Peter Würth**, sowie Plastiken. Vorbesichtigung **Dienstag bei freiem Eintritt**. Die Versteigerung findet freiwillig meistbietend gegen Barzahlung durch den Auktionator und Taxator **Wilh. Helfrich**, Schwalbacherstrasse 7, im **Kunstsalon Banger** statt.

Cylinder-Steg-Decke System Herbst,

schwamm-, schall- und feuersicher.
Ausführung durch **Otto & Eschenbrenner, Luisenstrasse 22.**

Grabstein-Geschäft

C. Jung, Inhaber Fritz Jung,

direkt Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“.

Grösste Ausstellung von Grabmonumenten

in jeder Preislage.
Moderne künstlerische Denkmäler in Granit und Muschelkalk.
Naturfelsen — Waldsteine — Ascheurnen.

H. Sereisky,

Kammerjäger,
empfiehlt sich z. radikalen Vertilgung von Ratten, Mäusen, Wanzen und Säckenäfern, wie auch sonstigen Ungeziefer unter bester Garantie. Die höchsten Militärbehörden hier stehen als Referenzen zur Seite.
Wiesbaden, 14 Mehrgasse 14.

Von dem grösseren Teile des konsumierenden Publikums wird beim Einkauf von Toiletteseifen nicht mit derjenigen Aufmerksamkeit und Sorgfalt verfahren, welche diesem so wichtigen Hausbedarfsartikel gewidmet werden sollte. Die Folgen davon sind Störungen in der Hauttätigkeit, welche die nachteiligsten Einwirkungen auf den Körper und das Allgemeinbefinden ausüben und dürfte die Ursache hiervon fast ausschliesslich auf den Gebrauch minderwertiger Seifen zurückzuführen sein. Als eine in **sanitärer** wie in jeder anderen Hinsicht **empfehlenswerte Familienseife** hat sich meine

Nassovia Toilette-Seife

(Marke ges. geschützt)
bewährt. Sie ist frei von scharfen ätzenden Bestandteilen, reinigt die Haut, trägt zu ihrer Erfrischung und Stärkung durch rasche Zerstörung aller die Porenausdünstung hindernden Stoffe bei, verschönert und verbessert durch ihren dichten milden Schaum den Teint und erhält denselben bei fortgesetztem Gebrauch in frischem belebten Anschein.

Angenehmes Parfüm, handliche Form, sparsamer Verbrauch, sowie billiger Preis sind die weiteren Vorzüge dieser hervorragenden Toilette-Seife.

Vorrätig in Paketen à 5 Stück in verschiedenen Blumengerüchen sortiert

à 75 und 90 Pfg. pro Paket.

Chr. Tauber,
Nassovia-Drogerie, 1889
Märchgasse 6. Telefon 717.

Magenkranken

teile ich brieflich gerne und unentgeltlich mit, was mich von qualvollen Magenbeschwerden und Magenkrämpfen befreit hat. **Dr. S. Woell**, Curstr. 6, Göttingen, Würt.

Damen-Kopfwaschen

mit allem Komfort 1 Mk.
Ondulation, Maniküre, Haararbeiten.
Willy Kremer,
Friseur,
45a Schwalbacherstr. 45 a.

Chiromantie. Reichstr. 12, 1 l.

Gutgeh. Kolonialwaren-Geschäft

verhältnismässig billig zu verkaufen. Offerten unter **W. 639** an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Wegen Räumung Vertico, Schränke, Tische, Stühle, Betten sehr bill. Adlerstr. 49, Hb. Vari.
Spiegelschrank, Vertico, Kleiderkasten, Waschkommode, Tisch u. sonst. Möbel billig abgegeben Schiersteinerstr. 11, Wb. 2 l.
Gut erhaltener Küchenschrank für 14 Mk. und ein schön. Kammergarn-Anzug für 10 Mk. zu verkaufen **Waldstrasse 4, 3 Unts.**

Gegen hohe Barzahlung

übernehme komplette Geschäfts-Nachlässe u. einzelne Zimmereinrichtungen, sowie einz. Möbelstücke, Kaffaschränke, Pianinos, Laden-Einrichtungen, auch werden gebr. Möbel gegen neue eingetauscht.
Einziges Geschäft dieser Branche hier an Blage. **Jacob Rühr, Goldgasse 12. Tel. 2737.**

Wer ein Landhaus kaufen will

lasse sich d. illust. Zeitschr. „Das Landhaus“ a. Wiesbaden kommen, welche allmonatlich eine hübsche illust. Angebote (Grundr. u. Phot.) a. d. Rheingebiet u. Rheinstadt enthält. 10 Pf. Porto beifügen.

Zwei große Herrschafts-Villen

in Wiesbaden, prachtvoll gebaut und hoch-elegant ausgestattet, sind für 135,000 und 255,000 Mk. zu verkaufen. Stellung in der Stadt vorhanden. Offerten erbeten unter **O. 639** an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Villa

in Wiesbaden, in hübscher Lage, ist billig zu verkaufen. Offerten erb. unter **N. 639** an den Tagbl.-Verlag.

Sehr schönes Geschäftshaus

in Wiesbaden (Gehaus), mit schönen Laden u. Wohnungen, alles vermietet, gut rentabel, in verkehrsreicher guter Geschäftslage der Altstadt, ist mit 30,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Zur Kapitalanlage auch geeignet. Offerten erbeten unter **W. 633** an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 20—25,000

auf 2. Hypothek sofort auszuliefern. Angebote unter **W. 632** an den Tagbl.-Verlag.

40—45,000 Mk. 1. Hypoth. auf rent. Haus im zentr. gef. Off. u. **O. 639** a. d. Tagbl.-Verl.

25,000 Mk. auf prima dritte
Die 1. u. 2. Hypoth. betr. zur 95,000 Mk. Taxe 167,000 Mk. Off. nur u. Kapitalisten direkt erb. u. **N. 639** a. d. Tagbl.-Verl.

Phrenologe

berühmtester der Gegenwart, deutet Vergangenheit und Zukunft schriftlich nach astrologischen Berechnungen unter Angabe des Geburtsdatums. F 59
H. Bettermann,
Quisburg, Königsstr. 90.

Weldy edelb. Herr leibt freibem. Mann z. Liebern. e. rentabl. Geschäft zu 300 Mk. a. pft. Rindz. u. g. B. ? Offerten unter **O. 639** an den Tagbl.-Verlag.

Nur kurze Zeit hier!

Wissensch. Beurteilung v. Charakter u. Fähigkeit nach Form u. Linien der Hand u. des Kopfes. (Wissensch. Unterricht nach französl. Methode.)
Frau Blessing, Reichstr. 12, Wb. 1.
Sprechzeit von 11-7 Uhr.



Biebricher nahe Wohnung billig zu vermieten.

Waterloosir. 1, Gde. Rieterring, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Erker, 2 Balkons, Web. Parkett u. 2 Kellern für 700 Mk. sofort o. später. 1915
Adlerstr. 17, 2 l. möbl. Zimmer zu vermieten.
Wilmersring 36, 2 l. sch. möbl. Zim. zu verm.
Blücherplatz 6, 2 l. sch. möbl. Zim. lot. zu verm.
Stuttgarterstr. 12, Wb. B. 1. erb. ri. Arb. Logis.
Gellmündstr. 56 erb. zwei ri. Arb. Schlafkamm.
Herderstraße 5, 3. sehr schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer in ruh. Gasse an best. Herrn z. v.
Reichstr. 44, Stb. 1. sch. möbl. Z. Mk. 8.50.
Zwei anst. Leute erb. R. u. Log. Bahnhofsstr. 3, 3.
Anst. Wädh. f. ind. Schlaf. **Wdrtstr. 13, 3.**
Hil. sucht einfach möbl. Zimmer mit Pension. Offerten mit Preis unter **U. 639** an den Tagbl.-Verlag.

Al. Laden mit st. Wohnung für Spegeriegesch. zu mieten oder ein solches gegen bar zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten unter **W. 635** an den Tagbl.-Verlag.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 5. Juni.
Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jermer.
1. Admiral-Marsch C. Friedemann.
2. Vorspiel zu „Melusine“ C. Grammann.
3. Die Fürstentöchter, Tongemälde in Walzerform B. Bilse.
4. Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser“ R. Wagner.
5. Ouvertüre zu „Die sizilianische Vesper“ G. Verdi.
6. Unter'm Balkon, Serenade für Streichorchester R. Wüerst.
7. Phantasie aus „Oberon“ C.M.v. Weber.
8. Fest-Polonaise E. Lassen.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Alfani.
1. Ouvertüre zu „Preciosa“ C.M.v. Weber
2. Vorspiel zu „Närodal“ O. Dorn.
3. Einleitung u. Chor aus „Lohengrin“ R. Wagner.
4. Phantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten“ A. Maillart.
5. Serenata M. Monckowsky.
6. Balltänze aus „Sylvia“ L. Delibes.
I. Prälude — Chasserosos.
II. Intermezzo — Valse lente.
III. Pizzicati.
IV. Cortège de Bacchus.
7. Ouvertüre zu „Dichter und Bauer“ F. v. Suppé.

Walhalla-Theater.

Dienstag, den 5. Juni.
Saccarria.
Romische Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Gené. Musik von Franz von Suppé.
Spielleiter: Dir. Emil Rothmann.
Dirigent: Kapellmeister Jan Kärber.

Personen:
Giovanni Saccarria Käthe Marling.
Pietro, Prinz von Palermo E. Waten.
Scalzo, Barbier Ernst Wüerst.
Beatrice, sein Weib Henry Loges.
Votteringhi, Fährbinder Wb. Kaiser.
Fiabella, sein Weib E. v. Verall.
Lambertuccio, Gewirzträger Dir. Emil Rothmann.
Beronella, sein Weib Marianne Kusterli.
Liametta, beider Nichte Toni Letz.
Leonetto, B. Kipper.
Lofano, G. Seemann.
Gibibio, Mte Beuglin.
Guido, Hanne Laabs.
Gisi, H. Fiebelhorn.
Federico, Käthe Ohlmeier.
Giotto, Olga Krenn.
Ein Unbekannter Hermann Krennwind.

Der Major-domus des Herzogs von Toscana Friedr. Koppmann.
Ein Kolporteur Rich. Laube.
Madonna Jancosion Lotte Richter.
Elisa, deren Nichte Käthe Bauer.
Marietta, ein Bürgermädchen S. Krüger.
Madonna Rona Pulci Erna Lips.
Alberto, Wb. Meier.
Gerbino, G. Herz.
Gindotto, W. Schuben.
Picciardo, Votteringhi Rich. Krüger.
Fedora, Math. Freyberg.
Postagio, G. Ohlmeier.
Fresco, Lehrling bei Votteringhi H. Conrad.
Checco, Bettler Hermann Krennwind.
Giacometto, Bettler W. Schuben.
Giacinto, Bettler G. Herz.
Lita Rana, Bettler Math. Freyberg.
Filippa Steffi Doretli.
Oretta Lotte Richter.
Die Handlung spielt zu Florenz im Jahre 1381.
Anfang 8 Uhr.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

Langgasse 16.

Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen empfehlen wir unser

Stahlpanzer-Gewölbe.

In diesem Gewölbe, welches nach den neuesten Erfahrungen der modernen Technik einbruchs- und feuersicher hergestellt ist, vermieten wir unter stehende eiserne Schrankfächer (Safes) in verschiedenen Grössen.

Geschäftsstunden: 9-1 und 3-6 Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 5 Uhr.

Geld-Darlehen

L. J. Göbe a. Jedermann für reell u. diskret Bankkommis.-Gesch. A. Müller, Mainz, Kaiser-Wilh.-Ring 11, 1. Def. v. 9-1, 3-5, oder Rep. erb.

Buchhalterin,

welche in Stenographie und im Maschinenschreiben bewandert ist, per 1. Juli cr. gesucht. Schriftl. Offerten erbeten an

Elektrizitäts-Gesellschaft, vorm. W. Rahmner & Co., Installationsbureau Wiesbaden, Friedrichstraße 31, P.

Mädchen,

solide, mit guten Zeugn., f. Haus- u. Zimmerarbeit f. d. Saison gesucht. Guter Verdienst. Villa Richtental, Königstein, Taunus.

Echtiges Hausmädchen, das kinderlieb ist und nähen kann, sowie fleißiges Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, zum 15. Juni gesucht Parfstr. 63.

Ein Monatsmädchen tagsüber gef. Perstr. 46, P. Bucht. gef. Samstags morg. N. Drantenstr. 47, P. r.

Echt. Verkäuferin, in gr. Bekleidungs-geschäft tätig gew. und im Dekorieren bew. f. zum 15. Juni oder 1. Juli Stelle. Off. u. N. 638 a. d. Tagbl. B. Fänder und Lackierer gesucht Vertramstr. 11, P.

Verloren

ein braunes Portemonnaie, Inhalt circa 240 Mk., Retour-Billet von Gießen nach München, außerdem 2 Billets Frankfurt-Wiesbaden, entweder im oberen Kurhaus in Selangenbad oder von dort auf dem Wege bis Stille. Dem ehrlichen Ueberbringer gute Belohnung. Abzugeben bei Toni Jahstorfer, Gießen, Sportplatz.

Verloren Samstag nachmittag 5-6 Uhr Kirchgasse ein paar neue Damenschuhe. Gegen Belohnung abzugeben Diebriehstraße 7.

Verloren am ersten Feiertag durch Uebelheißer, Morichstr., Kassenplatz ein kleines kath. Gebetbuch mit Verschlussriemen. Abzug. a. Del. Albrechtstr. 46, Schulbad.

Ein Sparkassenbuch der Kass. Landes-Abuholen bei A. H. Müller, Langgasse 8.

Leberd. m. Inh. gef. Abzug. Helmuthstr. 23, P. r.

Entlaufen

1. m. For, am Kopf schw. u. br. gez., mit Maulkorb und Kordel, Wiederbr. erb. Del. bei Lange, Scharndorffstr. 42.

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauerröcke, Trauerblusen in allen Preislagen.

J. Hertz, Langgasse 20. 1155

Wiesbadener Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer. Telefon 411.

Sargmagazin 22 Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge. 1583

Shampooieren

Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur im Abonnement 75 Pf. H. Giersch, Langgasse 18, erst. Lad. v. d. Langg.

Tapetieren Rolle 30 Pf. Tapetier Lammert, Beltrichstraße 48, B. 2. Pf. Karte.

Damen

wenden sich in disk. An gelegen, an gewissenhafte erf. Person. Off. unter L. 532 an den Tagbl.-Verlag.

Geburts-Anzeigen in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Costor: Langgasse 27.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Nachricht.

Die glückliche Geburt eines munteren

Töchterchens

zeigen hocheifrent an

Henri Arend und Frau, Johanna, geb. Heun.

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern.

Geboren. 25. Mai: dem Gartenarbeiter Michael Theodor Bühner e. L., Biette Agnes Elisabeth; dem Tagelöhner Bernhard Gerhardt e. L., Marie Dora. 26. Mai: dem Landesbaubuchhalter Wilhelm Behm e. S., Friedrich Wilhelm; dem Stereotypen Franz Max Schreiber e. S., Friedrich Franz. 27. Mai: dem Kgl. Eisenbahntelegraphisten Adolf Weidert e. L., Elisabeth Franziska Maria; dem Blumenhändler Henri Arend e. L., Erika. 28. Mai: dem Kaufmann Emil Dämmer e. L., Anna Emilie Maria Luise; dem Schuhmacher Karl Frey e. S., Albert; dem Kaufmann Richard Müller e. S., Albert Friedrich Wilhelm; dem Wasserhändler Wilhelm Gyg e. L., Emilie Emma Luise. 29. Mai: dem Maurergehilfen Adam Hammer e. S., Heinrich; dem Schmied Lorenz Dornoch e. L., Margarete Gertrud Mathilde. 31. Mai: dem Maschinen-schreiber Heinrich Rinke e. L., Bertha Elisabeth Kornelia. 1. Juni: dem Schreinergehilfen Otto Künze e. S.; dem Buchhalter Felix Rask e. L., Anna Magdalena; dem Eisendreher Karl Schäfer e. S., Friedrich Hermann Karl.

Aufgebeten. Kassenbote Eugenius Adolf August Rothmann in Berlin mit Maria Anna Hubertel daselbst. Monteur Karl Bolz hier mit Katharina Hofmann hier.

Verheiratet. Gärtner Eduard Höfler hier mit Karoline Birch hier. Kaufmann Richard Ries hier mit Albra Hofstein hier. Fuhrunternehmer Josef Pelz in Mainz mit Elisabeth Göbel hier. Handlungsgehilfe Adam Barth hier mit Louise Wagner hier. Kaufmann Julius Weigler in Godesberg mit Sophie Schwab in Danau. Maurergehilfe Julius Schäfer hier mit Marie Ringelmann hier. Spengler und Installateur Karl Bischoff hier mit Karoline Berger hier. Tagelöhner Theodor Grün hier mit Anna Ummenhofer hier. Schreinergehilfe Otto Ruck hier mit Auguste Schloffer hier. Eisenbahn-Bauassistent Johann Dewes zu Gscheid mit Anna Klein hier. Steinhauergehilfe Gustav Schöndorn hier mit Emma Meuthold hier. Gerichtsassessor Dr. jur. Karl Koppen in Hanau mit Nellu Dreher hier. Ingenieur Albert Wandt in Garls-rube mit Elisabeth Hoffmann hier. Referendar Karl Klein in Strassburg mit Elsa Mayer hier. Tagelöhner Jakob Wihidius hier mit Katharine Verch hier. Schlosser Ludwig Spinner hier mit Karoline Fint hier. Schlosser Adolf Best hier mit Emma Kratich hier. Handlungsgehilfe Paul Kaiser hier mit Katharine Schumann hier. Tagelöhner Leopold Groß hier mit Hildegard Koll hier. Tagelöhner Karl Marx in Nordenstadt mit Johanna Kanne hier.

Verstorben. 31. Mai: Karl, S. des Hilfsbreijers Karl Gindra, 2 J.; Immobilienagent Bernhard Baer, 60 J.; Privatier Charlotte Oh aus Hannover, 63 J.; Katharina, geb. Egenolf, Witwe des Bahnpfadmeisters Christian Scheerer, 61 J.; Händler Heinrich Siefer, 65 J.; Tagelöhner Jakob Schneider, 62 J. 1. Juni: Auguste, geb. Winkel, Ehefrau des Tagelöhners Adolf Gichorn, 86 J.; Anna, L. des Tagelöhners Konrad Theis, 1 J. 2. Juni: Auguste, geb. Seulberger, Ehefrau des Technikers Friedrich Scholz, 41 J.

Das An- und Neustricken von Strümpfen,

Socken, Beinlängen etc. wird am besten besorgt in der seit 25 Jahren betz. Maschinenstrickerei Schüller, Mauergasse 14.

Jg. Witwe wünscht Bekanntschaft mit älterem besserem Herrn zwecks späterer Heirat. Offerten unter G. 630 an den Tagbl.-Verlag.

„Mercedes 101“

Freitag abend vergebens gewartet. Erbitten umgehend Nachricht postlagernd unter derselben. G. 630 u. Postamt, wann u. wo Sie erwarten soll.

Herglichen Dank für G.—. Erbitten Antwort unter Missa postlag. Bismarckring. Ich stehe zu Diensten g. v. K.

VACUUM-REINIGER arbeitet nur mit reiner Saugluft. Keine Staubaufwirbelung. Jede Beschädigung unter Garantie ausgeschlossen. Kirchgasse 38. a. Telef. 747.

Statt jeder besonderen Anzeige. Johanna Zimmermann Eduard Baumüller Verlobte.

Wiesbaden.

Frankfurt a. M.-Niederrad.

Pfingsten 1906.



Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 1/2 12 Uhr entschlief sanft, wohlversehen mit den Tröstungen der röm.-kath. Kirche, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Babette Rummel,

geb. Stumpf.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Pfingstsonntag 1906.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Das Seelenamt findet Mittwoch, den 6. ds. Mts., 9 Uhr 15 Min., in der Bonifatiuskirche statt.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine innigstgeliebte Frau, treusorgende Mutter, unsre liebe Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante und Kusine, Frau

Auguste Scholz,

geb. Seulberger,

nach kurzem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Erik Scholz, Techniker.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. Juni, nachm. 3 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Codes-Anzeige.

Wenige Wochen nach dem Hinscheiden unserer guten Mutter, hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, auch unsern lieben Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Schmiedemeister Emil König,

im 40. Lebensjahre heute plötzlich infolge eines Schlaganfalles zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Max, Anna und Otto König, Philipp Scharrer, Karl Scharrer und Familie.

Wiesbaden, Hopfgarten, Erik u. Bromberg, Pfingsten 1906.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt.

Fruchtpressen,
Einkochkessel,
Bohenschneidm.,
Automat-Dosen,
Wecksche Apparate
zu Originalpreisen.

Krumeichs Konservekrüge.

Naturfrische
Farbe der
Konserven.



Einfachster,
sicherster
Verschluss.

Seit Jahren bewährt und eingeführt.

Beerenmühlen,
Eismaschinen,
Fliegenschränke,
Eischränke,
Wecksche Gläser
und Ersatzteile.

Erich Stephan,

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

1597

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Lersch's

Kinematograph,

Rheinstraße 43,

an der Kirchgasse.

Tägl. nachm. 3 Uhr, 5 Uhr, 7 Uhr, 9 Uhr:
Vorstellungen.

Die Automobilfahrt von Paris
nach Monte Carlo.

Die Rache des Waters.

Zerstörung in San Francisco.

I. Platz 60 Pf., II. Platz 40 Pf.,
Kinder die Hälfte.

Kaiser-Panorama.

Serie I:

Perchtoldsdorf Alland,
Meyerling b. Wien.

Serie II:

Die schönsten Aufnahmen vom
Königs-See, Salzkammergut.

Wiesbadener Exerzierplatz.

Wiesers Menagerie und Raubtier-Karawane.

Heute 2 große Vorstellungen,

nachmittags 4 Uhr: Kinder- und Familien-Vorstellung,
abends 8 1/2 Uhr: Große Gala-Vorstellung.

Auftreten sämtlicher Tierhändigerinnen und Tierhändler.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Die Direktion.

Agrippina,

Versicherungs-Gesellschaft zu Köln a/Rhein.

Gütertransport-, Automobil-, Luxus- und Geschäftswagen-Versicherung gegen
Beschädigungen aller Art.

Prospekte und nähere Auskunft durch General-Agent **A. Berg,** Kirchgasse 9.

**Klavierstimmer
Busch.**

Reparaturen, speziell größere, bill. unt. Garantie.
Pianosortwerk-tüte Kl. Webergasse 6.

**Aufbügeln
Reparaturen
Herrengarderoben**

aller
besorgt billigst **Franz Suszycki,**
Rettelbedstraße 7, Hochp. Postkarte genügt.

Ziehung **Wetzlarer
Dombau-Geldlose**

6. u. 7. Juni
à Mk. 3.—
nach auswärts. Porto und Liste 30 Pf. extra.
Noch zu haben bei 1341
Kirchgasse 51

J. Stassen, und Welltritzstr. 5.

**Thüringer
Korn-Korn-Brot.**

Empfehle von heute ab ein echtes Thüringer
Kornbrot, welches sehr gesundlich ist und
längere Zeit frisch bleibt, ganz besonders geeignet
für die Herren Hoteliers. Zu haben in der Bäckerei
Webergasse 54, H. Limburg.

Große feste
**Magdeburger Salzgurken,
Schwäbische Tafelgurken**

per Dose — ja. 50 Stück — 1 Mk. empfiehlt
Wilh. Fricke, Neugasse 22.

Phrenologin. Täglich zu sprechen f.
Herren und Damen
Walramstraße 4, 3. Etage.

Die Auskunftei des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen über öffentliche Einrichtungen und lokale Fragen des täglichen Lebens.

Invaliden- und Altersrente

auf Grund des Reichsgesetzes vom 13. Juli 1899 kann nur bestehen, wer versicherungspflichtig oder versicherungsberechtig ist. Versicherungspflichtig sind ohne Rücksicht auf die Höhe des Verdienstes über 16 Jahre alte Gehilfen, Gesellen und Lehrlinge, Diensthoten, kurz, alle Arbeiter und Arbeiterinnen und, sofern der regelmäßige Arbeitsverdienst 2000 M. nicht übersteigt, auch Betriebsbeamte, Werkmeister, Ingenieur, Handlungsgehilfen und Lehrlinge, sonstige Angestellte, deren dienstliche Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet, sowie Privatlehrer und Lehrerinnen und Erzieher. Versicherungsberechtigt sind erwerbsfähige Personen von 16 bis 40 Jahren, deren Beschäftigung der einer versicherungspflichtigen Person ähnelt, also sog. Hausgewerbetreibende, Kleinmeister usw. Wer mindestens 100 Beiträge als Versicherungs-pflichtiger oder Berechtigter geleistet hat, kann das Versicherungsverhältnis fortsetzen, auch wenn die Voraussetzung der Verpflichtung oder Berechtigung nicht mehr besteht. Den Versicherungsberechtigten steht die Wahl der Versicherungsart frei. Sie müssen indessen zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft auf Invalidenrente alljährlich mindestens 10 Mark, und zur Bewahrung der Anwartschaft auch auf Altersrente mindestens 40 Mark alljährlich einlegen. Wenn Diensthoten oder andere weibliche Versicherungs-pflichtige in den Ehestand treten und die Versicherungspflicht fortfällt, können sie die Hälfte der eingezahlten Beiträge zurückverlangen. Dadurch gehen alle weiteren Ans-prüche an die Invaliden- und Altersversicherung verloren. Die Invalidenrente kann nach Leistung von 300 Beitragsmarken beansprucht werden, wenn davon mindestens 100 Pflichtbeiträge sind. Andernfalls sind 500 Beiträge nachzuweisen. Der Versicherte muß sich eine Quittungskarte bei dem zuständigen Polizei-Revier beschaffen. Die Karten für die Pflichtversicherung sind von gelber, für die Selbstversicherung von grauer Farbe. Die Karten zum Einlegen werden von den Beamten verabreicht. Für jede Woche ist ein Beitrag zu leisten, auch wenn der Versicherte auch nur an einem Tage versicherungspflichtig gearbeitet hat. Der Arbeitgeber muß die Karten von seinem Gelde laufen und bei der Lohnzahlung regelmäßig einlegen. Der Arbeit-geber kann die Hälfte des Betrags von der Lohnzahlung abziehen. Die Beitrags-klassen richten sich nach den Lohnklassen. Letztere sind nach der Höhe des Jahres-arbeitsverdienstes gebildet, und zwar Klasse 1 bis zu 350 M., Klasse 2 bis 550 M., Klasse 3 bis 850 M., Klasse 4 bis 1150 M., Klasse 5 mehr als 1150 M. Dabei ist aber zu beachten, daß nicht der „wirkliche“ Verdienst, sondern der „durchschnittliche“ Verdienst der betreffenden Versichertenkategorie in bestimmten Bezirken maßgebend ist. Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau erläßt besondere Bekannt-machungen darüber, in welcher Höhe Marken zu legen sind. Die Entwertung der Marken hat mit Tinte oder einem ihr ähnlichen Farbstoff (nicht mit Bleistift) zu erfolgen. Freiwillig Versicherte haben ihre Marke selbst zu bezahlen. Die Beitrags-woche beginnt mit dem Montag, und wo an diesem Tage der Versicherte beschäftigt ist, muß geklebt werden, andernfalls an dem Tage und dort, wo der Versicherte zuerst beschäftigt ist. Ist die Karte vollgeklebt, so muß sie gegen eine neue beim zuständigen Polizeirevier umgetauscht werden. Jede Quittungskarte, auch wenn sie nicht voll-geklebt ist, muß umgetauscht werden innerhalb 2 Jahren nach ihrer Ausstellung, andernfalls wird sie ungültig und geht jeder Anspruch daraus verloren. Der Ver-sicherungsnehmer erhält eine Aufrechnungsbescheinigung über die vollgeklebte Karte. — Nun noch einiges über die Höhe der Renten. Die Altersrente richtet sich lediglich nach der Höhe der verwendeten Beitragsmarken. Angenommen, es habe jemand stets Marken der niedrigsten Klasse 1 (zu 14 Pf.) geklebt, dann würde sich die bei Vollendung des 70. Lebensjahres fällige Altersrente auf 110,40 M. belaufen. Bei Verwendung von Marken 2. Klasse (20 Pf.) würde die Altersrente 140,40 M., bei Marken 3. Klasse (24 Pf.) 170,40 M., bei Marken 4. Klasse (30 Pf.) 200,40 M. und bei Marken 5. Klasse (36 Pf.) 230,40 M. betragen. Ob jemand im frühen oder erst in späterem Lebensalter in die Versicherungspflicht eingetreten ist, hat keine Bedeutung für die Höhe der Altersrente. Allerdings ist notwendig, daß er wenigstens so viel Marken

nachweisen kann, als zur Erfüllung der Wartezeit vorgeschrieben sind. Auf eine große Steigerung der Altersrente ist man wohl abichtlich deshalb nicht bedacht gewesen, weil die Altersrente nur eine untergeordnete Bedeutung in der Arbeiterversicherungs-gesetzgebung einzunehmen bestimmt ist. Die Hauptbedeutung gebührt der Invalidenrente. Während die Altersrente ohne Rücksicht auf den Grad der Erwerbsfähigkeit bei Erreichung des 70. Lebensjahres fällig wird, kann der Versicherungsfall der Invaliden-rente in jedem beliebigen Lebensalter eintreten, vorausgesetzt, daß wenigstens für 200 Wochen Beiträge entrichtet sind. Die Invalidenrente wird gezahlt, sobald ärzt-licherseits konstatiert wird, daß die betreffende versicherte Person infolge irgendwelcher Krankheit nicht mehr instande zu erachten ist, noch 1/3 desjenigen zu verdienen, was gesunde Leute ihrer Berufstätigkeit zu verdienen pflegen. Für die Höhe der Inva-lidenrente ist nicht nur — wie bei der Altersrente — die Höhe der geklebten Marken, sondern auch deren Anzahl von Bedeutung, so daß also die Invalidenrente mit jedem weiteren Versicherungsjahre eine größere Höhe erreicht. Würde jemand seit dem Beginne des versicherungspflichtigen Lebensalters (also seit dem 16. Lebensjahre) stets Marken der niedrigsten Klasse zu 14 Pf. geklebt haben und z. B. bei einem Alter von 55 Jahren invalide im oben bezeichneten Grade werden, dann würden ihm jährlich 171 M. Invalidenrente zu zahlen sein, würde er aber vielleicht mit dem 70. Jahre invalidenrentenberechtigt werden, so würde er eine Rente von 194,40 M. erhalten. Bei Leistung von Beitragsmarken 2. Klasse würde die Invalidenrente mit dem 55. Lebensjahre 241,80 M., dagegen mit dem 70. Lebensjahre 283,60 M. ausmachen. Die Versicherung in der 3. Klasse bringt eine Invalidenrente von 292,80 M. beim 55. und von 338,80 M. beim 70. Lebensjahre, bei Versicherung in der 4. Klasse beträgt die Rente in den beiden Fällen 343,20 M. bzw. 421,20 M. und bei der 5. Klasse 393,60 M. bzw. 487,20 M. Da es — wenn auch in selteneren Fällen — vorkommt, daß jemand erst in späterem Alter als beim 70. Lebensjahre die Invalidenrente begehrt und vorher erst die Altersrente genießt, so erhält, daß die Höhe der Invalidenrente nach oben hin unbegrenzt ist. Hat eine Person, wie das ja sehr häufig vorkommt, Marken in verschiedenen Lohnklassen geklebt, so wird der Durchschnitt der diesen Beiträgen entsprechenden Rente gezahlt.

Die Rentenversicherung

kann sehr verschiedenartig abgeschlossen werden. Die einfache ist die für eine Person; die Überlebens-
rentenversicherung ist die für zwei Personen, z. B. Mann und Frau, Geschwister usw. Die für drei Personen wird, des geringeren Unter-schiedes zwischen Darlehnszinsfuß und der Rentenfähigkeit wegen, nicht gewählt und ist in den Prospekten auch nicht vorgesehen. Es ist ratsamer, ein Einkaufskapital für die dritte Person zu reservieren, um einen Rentennachlauf zu ermöglichen. Die einfache Rentenversicherung erlischt mit dem Tode der versicherten Person, wogegen bei der Überlebensversicherung, je nachdem, die volle, die halbe, auch zweidrittel Rente, beim Tode der zuerst sterbenden Person, an die überlebende weiter- und, bei einzelnen Gesellschaften, auch das halbe Einkaufskapital zurückgezahlt wird. Die Renten-bezüge beginnen entweder 1/4, 1/2 oder 1 Jahr nach der Zahlung der Einkaufssumme, oder können auf spätere Zeiten verlegt werden. Bei letzteren — aufgeschobene Lebensrenten — kann die Einkaufssumme durch einmalige Zahlung oder durch fortlaufende jährliche, bestimmte Beiträge (Prämien) erfolgen. Ferner gibt es Zeitrenten, z. B. für die Studienzeit, auch Invaliditäts- und Altersrenten, beginnend beim Eintritt etwaiger Invalidität oder mit einem festgesetzten Altersjahre. Bei den meisten Gesell-schaften wird über ein gewisses Alter beim Eintritt hinaus, keine höhere Rente gezahlt, z. B. bekommt die 80 Jahre alte Person die Rente einer 70-jährigen. Einzelne Gesellschaften schließen auch andere Arten als die im Prospekt enthaltenen Renten-versicherungen ab und wird auf Anfragen bereitwillig Auskunft unentgeltlich erteilt.